



Die Geschichte der Commercialschaffhausen



1918 - 2008
Mit Tradition in die Zukunft

Commercialschaffhausen
Handelsschulverbindung



Vorwort des Altherren-Präsidenten

Studentenverbindungen leben von Traditionen und lebenslangen Freundschaftsbeziehungen über Generationen hinweg. Auch die Commercialschaffhausen darf mit Stolz auf die seit den frühen Gründungsjahren gelebten Grundsätze zurückblicken. Unter der Devise "*Commercium et Amicitiae*" wird das Verbindungsleben seit nun über 90 Jahren gelebt und gepflegt. Eine Tradition, der grosse Ehre gebührt.

Im Jahre 1928 fasste unser Gründungsmitglied Albert Fuchs v/o Spatz die erste Phase unserer Verbindung zusammen. Er lässt uns aber nicht nur an der Gründungsepoche und den ersten Schritten unserer Verbindung teilhaben, sondern auch am Gedankengut, das die Verbindung inspirierte. Dieses geschichtliche Dokument über die ersten zehn Jahre unseres Verbindungslebens blieb leider bis heute einmalig.

Als Altherren-Präsident war es mir ein besonderes Anliegen, im Jahre 2005 eine Historische Kommission ins Leben zu rufen, um das Gedankengut und die Ereignisse seit 1928 aufzuarbeiten. Mit einem nachgeführten Geschichtsdokument wollte ich unseren Mitgliedern wieder einen umfassenden Rückblick unseres Verbindungslebens ermöglichen. Insbesondere soll sie auch den jüngeren und nachfolgenden Kommilitonen aufzeigen, dass die Werte und viele der ursprünglichen Traditionen ungeachtet des Fortschrittes des letzten Jahrhunderts heute noch unverändert geblieben sind und darum mit Sorgfalt in die Zukunft getragen werden sollen.

Ich freue mich, heute den Kommilitonen der Commercialschaffhausen zum 90jährigen Jubiläum die neue Verbindungschronik von 1918 bis 2008 überreichen zu können. Dank der umfassenden Aufarbeitung wird sie zur Zeugin der eindrücklichen Entwicklung unserer hwl. Verbindung der vergangenen neun Jahrzehnte.

*Vivat crescat floreat
Commercialschaffhausen!*

Es lebe, gedeihe und blühe die Commercialschaffhausen!

Jürg Weber v/o Tagg x

Schaffhausen, 24. Oktober 2008

Inhaltsverzeichnis

Daten zur Verbindungsgeschichte	3
Geschichte der Commerciaschaffhausen der Gründungsgeneration 1918 – 1928 verfasst von Albert Fuchs v/o Spatz	4
Farbenkarten aus der Gründerzeit	12
Die Commercias in den zeitlichen Epochen von 1929 bis heute	
Erster Teil verfasst von Arthur Tschudi v/o Eros	13
Zweiter Teil verfasst von Walter G. Elsener v/o Jux	19
Entstehung und Bedeutung der Generationen und Bierfamilien	25
Das Bremgarten-Kartell	27
Bedeutende Stiftungsfeste	32
Commerciaschiessen als Tradition	38
Kegeln	40
Handballclub	41
Stiftung / Sonderfonds	42
Commercias Wirtschaftsdebatte	43
Unsere Stammlokale	44
Unsere Weidlinge	45
Bergtouren	47
Unsere Vorstände	51
Ehren- und Freimitglieder	53
Totentafel	54
Aktuelles Mitgliederverzeichnis des Altherrenverbandes	57
Rosinen	60
Schlusswort	62

Daten zur Verbindungsgeschichte

1918	5. Oktober	Gründungsversammlung der Verbindung
1919	4. Januar	Erster Weihnachtskommers
1919	11. Oktober	Erstes Stiftungsfest
1919		Bildung des Altherrenverbandes
1920		Gründung Bremgarten-Kartell in Stein am Rhein
1921	1. Januar	Verfassung des ersten Comments
1921		Erstes Bremgarten-Kartell
1924		Erste Bergtour
1928		Verfassung erste Verbindungsgeschichte 1918 – 1928
1933		Erster eigener Weidling
1937	8. August	Anerkennung durch den Schaffhauser Regierungsrat (Ukas)
1938		Erste Überarbeitung der Gründungsstatuten
1938	30. Oktober	Erstes Commerciaschiessen
1944	1. April	Bombardierung des Stammlokales „Rest. Thiergarten“
1949		Weidlingsunfall auf dem Rhein
1956	1. Januar	Verfassung des heute noch gültigen Comments
1956	6. Oktober	Genehmigung des neuen Fahnenreglementes
1958	4. Oktober	Fahnenweihe
		Errichtung der Stiftung Commercias
1968		Erste Bildung von Generationen
1977		Gründung des Handballclubs HC Commercias
1977	1. Oktober	Neuverfassung der Statuten
1997	25. Oktober	Gründung des Sonderfonds
2006	19. Mai	Erste Commercias Wirtschaftsdebatte
2008	24. Oktober	Publikation Verbindungsgeschichte 1918 – 2008

Geschichte der Commercias Schaffhausen der Gründungsgeneration 1918 – 1928

verfasst von *AH EM Albert Fuchs v/o Spatz*
anlässlich des 10jährigen Stiftungsfestes im Jahre 1928

Einleitung

Auf Ansuchen des Alt-Herren Verbandes und der Aktivitas der Commercias Schaffhausen habe ich mich daran gemacht, die ersten zehn Jahre Verbindungsgeschichte niederzuschreiben. Es war dies für mich eine ausserordentlich anregende Gelegenheit, mich zurückzusetzen an die Gestade des Rheines, im Kreise lieber Menschen, in Tage, da unser junges Herz vor Freuden überschäumen mochte und in Stunden, wo es in tiefem Kummer um das Ergehen des Geschaffenen zu zerbrechen drohte.

Das vorliegende Schriftchen soll ein Denkstein derer sein, die für ihre Ideale je und je eingestanden sind, sich über die Kritik anderer hinwegsetzten und nie am innern Werte unserer Verbindung gezweifelt haben; es möchte aber auch jenen, die sich in Unkenntnis der Dinge in blinder Kritik über unsere Institution ergehen, helfen, sich ein ernsteres Urteil über unsere Jugendfröhlichkeit zu bilden.

Genf, 1928

Der Verfasser



Gründer und Verfasser
Albert Fuchs v/o Spatz,
12.9.1974

Concordia prostrat. Discordia obstat.

Wenn es hier die Aufgabe des Verfassers ist, die Geschichte der Commercias Schaffhausen, ihr Werden und ihr Sein zu schildern, dann müssen vorab die Hauptmomente, die ihre Gründung hervorgerufen haben, beleuchtet werden.

Die Handelsschule des K. V. Schaffhausen

Hervorgegangen aus kleinen Anfängen, einzelnen Kursen, hat sich im Laufe der Dezennien die Handelsschule des K.V. Schaffhausen zu einem nicht zu unterschätzenden Bildungsinstitut entwickelt. Es hat im K.V. Schaffhausen immer Leute gegeben, denen das Wohl der Schule sehr am Herzen lag, und vor allem in der "vorgewerkschaftlichen" Zeit wurde die Handelsschule stark gefördert, so dass sie je und je ihrer für Schaffhausen spezifischen Aufgabe, die fehlende Handelsabteilung an der Kantonsschule zu ersetzen, erfüllte. Davon zeugen Hunderte von Schaffhauser Kaufleuten in aller Herren Länder, die neben ihrer praktischen Berufsbildung in einem ehrwürdigen Schaffhauser Kontor, ihre theoretische Ausbildung der Handelsschule des K.V. Schaffhausen verdanken. Sie ist eine Mittelschule, deren Abschlussdiplom dem Merkursjünger eine abgeschlossene kaufmännische Bildung dokumentiert. Die ganze Institution darf erwiesenermassen als Ideal einer Zusammenarbeit von Theorie und Praxis angesprochen werden, deren Nutzeffekt in vielen Fällen ein absolut grosser ist.

Die Commercias Schaffhausen

Im Jahre 1918 waren die Vorbedingungen erfüllt, die eine Verbindungsgründung an der Handelsschule des K.V. Schaffhausen ermöglichten. Der furchtbare Weltkrieg, der so schwer auch auf unserer Grenzstadt lastete, wurde beendet. Ein gewaltiger, befreiender Hauch erfüllte die Gemüter, es eröffneten sich Aussichten und man empfand wieder Freude am Leben. Dieses Ereignis war für die kaufmännische Jungmannschaft von besonderer Bedeutung und vermochte ihr ein Ansporn zu fleissiger Arbeit zu sein, im Hinblick auf die ihr harrende gewaltige Arbeit des Wiederaufbaues internationaler Handelsbeziehungen. Man glaubte sich, allerdings durch Hinüberwegtäuschung über die vorerst zu überwindende Krisis, geradezu zu diesem Werke berufen. Es herrschte aber auch ein frischer Zug unter den damaligen Handelsschülern in Schaffhausen. Mühelos fanden sich eine Anzahl Schüler der oberen Semester zur Verwirklichung der von Albert Fuchs aufgebrauchten Idee einer Verbindungsgründung; nämlich ausser dem vorgenannten Präsidium: *Albert*

Ühlinger, Hans Hermann, Adolf Ritter, Hans Spiess, Jakob Meister, Heinrich Nusslé, Gottlieb Segesser, Werner Staub, Fritz Hallauer.

Sie wählten zu ihrer Devise: *Commercio et Amicitiae – dem Handel und der Freundschaft*, beschlossen als äusseres Zeichen ihrer Zusammengehörigkeit, zu und an ihren Versammlungen und Anlässen ein violett-weiss-violettes Band und eine ebensolche Mütze zu tragen, zu Nutz und Frommen von Schule und Geschäft an sich zu arbeiten, sich gegenseitig zu belehren und sich einen Rahmen unvergesslicher Jugendfreuden zu schaffen.

Mögen wir uns heute zu dieser Idee stellen wie wir wollen; sie war keck und hat ihre Lebenskraft bewiesen und erhalten.

Zunächst wurden in längeren Sitzungen die Statuten beraten und so geschaffen, wie sie heute noch sozusagen unverändert gültig sind. Die ersten Versammlungen fanden im „Schwanen“ und „Falken“ statt und sind wohl allen Beteiligten unvergesslich geblieben.

Am 17. August 1918 fand der offizielle Einzug im ersten Stammlokal Restaurant zum „Kreuz“ statt. Die erste Versammlung daselbst drohte auch die letzte zu sein, denn der Schulvorstand glaubte uns von unserem Vorhaben abraten zu müssen, nachdem er uns vorher Proben grosser Sympathie gegeben hatte.

Dieser wie alle späteren Angriffe auf das Mark unseres Verbindungslebens liess uns an unserem Werke erstarben und wurde abgelehnt. Man beschloss, durch fleissige Arbeit in der Schule den Vorstand doch wieder für sich zu gewinnen.

In der Sitzung vom 7. September 1918 wurden die Chargen auf die älteren Semester übertragen und der *erste offizielle Vorstand* wie folgt bestellt:

Präsidium: Albert Ühlinger v/o Kredit
Aktuar: Adolf Ritter v/o Lux
Quästor: Jakob Meister v/o Merkur

Dieser Vorstand ordnete in schwerer Zeit auf den 5. Oktober 1918 eine offizielle *Gründungsversammlung* ins Schloss Laufen an. Im Kanton Schaffhausen war wegen der herrschenden *Grippeepidemie* ein *Versammlungsverbot* erlassen. Im ehrwürdigen Schlossrestaurant gelobte man sich treue Freundschaft und hob die *Commercia* aus der Taufe. Taufzeugen bleiben die nimmerruhenden Wogen des Rheines. Statuten und Comment lagen vor und sind mit diesem Moment in Kraft getreten.

Die Statuten schreiben vor, dass die Sitzungen der Verbindung in einen ersten, wissenschaftlichen, und in einen zweiten, gemüthlichen Teil zerfallen, dass im I. Teil Aufsätze, Vorträge, freie Reden und Deklamationen zu steigen haben, und dass im II. Teil eine disziplinierte im „Comment“ niedergelegte Fröhlichkeit Platz zu greifen habe.

Statuten wie Trinkcomment sind in Anlehnung an solche studentischer Verbindungen aufgestellt, jedoch unseren besonderen Verhältnissen angepasst und haben seither in ihrer Auslegung liberaler Fortschrittlichkeit Raum gelassen.

Das „Kreuz“ wurde im November 1918 mit dem „Seidenhof“ abgetauscht. In der „Thalrose“ fand am 4. Januar 1919 der erste Weihnachtskommers, der in jeder Hinsicht glänzend verlief, statt. Der 22. März 1919 sah uns zum ersten „Besenbummel“ nach Oberneuhaus ausziehen, und der 29. März vereinigte die um bereits einige neue Mitglieder vergrösserte *Commercia* zu einer flotten Abschiedskneipe. Es galt Abschied zu nehmen von den lieben Freunden, die eben mit grossem Erfolg die Lehrlingsprüfung abgelegt hatten und somit nach Absolvierung der ordentlichen Schul-Semester in den neugegründeten *Alt-Herren-Verband* übertraten.

Diese ersten „alten Herren“ gaben ihrem A.H.V. Statuten und regelten dessen Verhältnis zur Aktivitas.

Ein Alt-Herren-Verband hat für eine kaufmännische Verbindung ganz besondere Bedeutung. Die alten Herren, die nach kurzer Zeit sich in den meisten Städten der Schweiz und des Auslandes niederliessen, stellten bald einen Stellenvermittlungs-Organismus ersten Ranges dar. Sie fanden sich in Zürich, Basel, Genf, Paris, Bruxelles usw. zu regelmässigen Abendschoppen und liessen manchem Neankömmling Schutz und Rat angedeihen.



Im Jahre 1919

Erst wenige sind in ihre Vaterstadt zurückgekehrt und bilden dort eine wertvolle Stütze der jungen Aktiven. Alle aber, und das ist unser Stolz, halten, wo sie auch sein mögen, treu und fest zu der heutigen Jubilarin und bekunden immer und immer wieder ihr reges Interesse. Die schönen Stunden, die sie sich in der *Commercia* Schaffhausen selbst schafften, ketten sie fürs ganze Leben an ihre Vaterstadt. Der „Stamm“, der sich 1920 für kurze Zeit im „Alten Emmersberg“ und nachher für ebenfalls wenige

Monate im Restaurant zum „Mühlental“, seither aber ununterbrochen im vertrauten „Thiergarten“ befindet, ist für manchen alten Farbenbruder der einzige – für andere der erste Ort, wohin er den Schritt lenkt, wenn ihn ein Zufall nach Schaffhausen führt.



Im Jahre 1920

Der Aktivbestand erneuerte sich, wenn auch nur langsam, durch flotte Mitglieder und war stets die Freude der alten Herren. Es muss zwar gesagt werden, dass es immer einer hingebenden Keilarbeit bedurfte, einen jungen Schüler für die Verbindung zu gewinnen. Einmal hält der Sport viele davon ab, einem weiteren Vereine beizutreten, sodann gibt es heute junge Menschen, denen die holde Weiblichkeit schon in früher Jugend alles, ernste Arbeit an sich und frohe Freundschaft mit Kameraden, nichts mehr bedeutet. Alsdann findet mancher Schüler an seinen Eltern ein auf Unkenntnis beruhendes Hindernis, in die Verbindung einzutreten. Das allgemeine Urteil besteht darin, dass ein solches Vereinsgebilde, wie es die Commercica Schaffhausen darstellt, des rohen und schrankenlosen Biertrinkens bezichtigt wird. Zu Unrecht.

Bestimmend für die Charakterbildung eines jungen Mannes sind eben diese Jahre der Entwicklung. Es ist bekannt, dass Freunde in dieser Zeit entscheidender auf die Gestaltung der Charaktere einwirken als Eltern und Erzieher. Diese Jahre in der Commercica Schaffhausen verbringen, heisst sich wappnen für spätere Zeiten, abgeklärt werden für die Gefahren des Lebens in fremden Städten, heisst Mann werden. Der verehrte Alt-Rektor Herr Ph. Altenbach, der uns stets ein feiner Berater war, hat uns am 5. Juli 1919 in einer flotten Kneipe zugerufen: „Arbeitet nur so weiter, liebe Schüler, ihr seid auf dem rechten Weg. Eure Arbeit muss befruchtend wirken“. Herr Altenbach möge heute sehen, was aus jenen jungen

Commercianern, die damals mit innerer Freude ihrem Rektor gelobten, brave Männer zu werden, geworden ist.

Am 11. Oktober 1919 beging die Aktivitas das 1. Stiftungsfest, zu dem neben den alten Herren eine Anzahl geladener Gäste erschienen waren. Zu dieser Zeit nahm die Commercica Beziehungen zu andern Verbindungen auf. Am 5. Dezember war eine Delegation der Kantonsschulverbindung Concordia Frauenfeld zu Gast.

Mit der „Mercuria Frauenfeld“, „Alliance St. Gallen“, „Commercica St. Gallen“, „Mercuria Bernensis“, „Commercica Basel“ und „Limmania Zürich“ verbanden uns bald freundschaftlichste Bande, die später zum Kartell schweizerischer Handelsschulverbindungen mit der Bundesstadt Bremgarten (Aargau) führten, an welcher Institution die Schaffhauser einen ganz hervorragenden Anteil haben. Dieses Kartell bezweckt neben der Pflege der Freundschaft die Anbahnung von Beziehungen über die Schulzeit hinaus und stellt heute schon eine Organisation von hohem Werte dar. Unvergessliche Stunden haben wohl alle Commercianer am Ufer der Reuss in diesem idyllischen Städtchen schon zugebracht und es darf hier gesagt werden, dass wir in Bremgarten nicht mehr vermisst werden möchten und alljährlich auch für kurze Zeit Gäste der Stadtgemeinde sind.

Das Sommersemester 1920 darf als ein reiches an Arbeit und Freude verbucht werden. Der Semesterbummel nach Singen und Konstanz vom 11. Juni wird allen Beteiligten noch in lebhafter Erinnerung sein. Sein Glanzpunkt war unser Besuch in Singen anlässlich der Freilichtspiele auf dem Hohentwiel, wo wir als Ehrengäste der Scheffel-Gemeinde herrliche Stunden verlebten.

Im Winter 1920 hat die Commercica einen verehrten Förderer, Herrn Rektor F. Hiltbrunner, zur letzten Ruhestätte geleitet, dessen hier zu gedenken uns eine hohe Pflicht ist.

Am 22. Oktober 1921 verlor die Verbindung einen lieben Fuxen, Walter Seiler v/o Rasper, durch den Tod. Dieser liebe Sohn seiner Eltern und gute Freund verschied an einer Vergiftung im Kantonsspital und wurde am 25. Oktober in Merishausen beerdigt. Wir halten ihn stets in treuem Angedenken.

Die folgenden Semester stehen im Zeichen ruhiger Entwicklung. Es würde zu weit führen, Einzelheiten aufzuzählen. An Anlässen fanden die üblichen Semester- und „Besen“-Bummel statt. Öfters fanden auch Randenbummel statt und kleine Reisen, wie z.B. eine unvergesslichen Mythenfahrt.

Dann und wann stand die Verbindung auch vor Existenzfragen, so, als uns eine unliebsame Zeitungspolemik wegen unseres Erscheinens auf dem Munot angriff. Nie zeigte sich aber der Geist, der die Mitglieder beseelte, besser als in solchen Momenten, die immer zu einer spontanen Bejahung unseres Existenzwillens führten.

Die Arbeiten, die im Laufe der Jahre geleistet wurden, sind in spezielle Bücher eingeschrieben und bieten interessante Einblicke in verschiedene Berufszweige, aus welchen der Stoff geschöpft wurde.

Das Korrespondenz- und Kassawesen ist nach kaufmännischen Grundsätzen geordnet und die Protokolle, Semester- und übrigen Berichte enthalten oft erstaunliche Beweise der Leistungsfähigkeit junger Aktiver.

Politisch und religiös streng neutral, hat die Verbindung doch schon viel im Sinne der Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühles gewirkt. Sie hilft auf einem andern Wege als dem des Klassenkampfes Gegensätze mildern und junge Menschen zu Staatsbürgern werden zu lassen. In ihrer Mitte sind alles Freunde, ob Offizier oder Soldat, Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, Protestant oder Katholik, solange sie im Leben draussen dem Berufe und der Commerciana Ehre einlegen. Das Gefühl für Ehre und Pflicht in jungen Menschen wach rufen, schützt diese mehr als alle Ratschläge vor Fehlritten im Leben. Welcher Commercianer würde es seiner Verbindung antun können, ein Verbrecher zu werden? Welcher auch nur sich von seinen Freunden als „verkappert“ genannt zu wissen?

Einer ersten Blütezeit folgten krisenreiche Semester und manch alter Herr sah mit Sorgen in diesem oder jenem Jahre den Zusammenbruch voraus. Heute aber sagen wir, dass etwas, für das so viel Arbeit und Aufopferung, Liebe und Leidenschaft hingegeben worden ist wie für die Commerciana Schaffhausen, nicht mehr untergehen kann. Wenn nicht viele, so hatten wir doch immer einige umso beherztere Aktive, welche das Schiffchen nach Kräften steuerten. Dieser heute in aller Welt zerstreuten Freunde soll an dieser Stelle rühmend gedacht sein.

Das Verbindungsleben war demnach durchsetzt von „Haussen“ und „Baissen“, ununterbrochen aber reich an Arbeit und Freude für die Beteiligten. Der Alt-Herren-Verband übte sein Amt als väterlicher Berater allezeit aus und half der Aktivitas stets an der Verwirklichung ihrer Ziele. Seine älteren Mitglieder haben zu allen Zeiten durch belehrende Vorträge u.s.w. Fühlung mit den Jungen genommen und schauen stolz auf die heutige Aktivitas hernieder.

Schwere Schläge haben die Verbindung wieder betroffen, als sie im Juni 1925 den hochbegabten Burschen Heinrich Schärrier v/o Manco und im September 1926 den inaktiven Freund Georg Johann Schuster v/o Schlamm durch den Tod verlor.

Das Jahr 1927 brachte uns auch eine bedauernswerte Auseinandersetzung mit dem K.V. Schaffhausen. Diese ist inzwischen beigelegt und sprechen wir an dieser Stelle den Wunsch aus, uns im Schosse unseres grossen und für das kaufmännische Bildungswesen so verdienten Berufsvereins gewürdigt zu wissen zu Nutz und Frommen beider Teile.

Unvollständig wäre diese Chronik, wenn wir nicht auch unserer Gönner und Freunde gedenken würden. An manchem Keilkommers hat unser verehrter Lehrer, Herr Dr. W. Utzinger, treffliche Worte an die zu oft wenigen anwesenden jungen Schüler gerichtet, an welche Einladungen ergangen waren, unserer Corona beizutreten. Auch möchte an dieser Stelle allen jenen der Dank der Verbindung ausgesprochen sein, die uns an unseren neun vorangegangenen Stiftungsfesten und am heutigen Ehrentage mit ihrer Sympathie umgeben haben.



ca. 1925 im Stammlokal des Restaurant Thiergarten



Die Commerciana in den zeitlichen Epochen von 1929 bis heute

Erster Teil verfasst von AH EM Arthur Tschudi v/o Eros

Den sogenannten „Goldenen 20er-Jahren“ folgten nach 1928, also nach der ersten Geschichtsschreibung unserer Verbindung, wirtschaftlich wesentlich härtere Jahre. Nach dem Börsenkrach 1929 verbreitete sich eine weltweite Lähmung der Wirtschaft. Jedermann musste froh sein, mit einer Beschäftigung die damals hohen Lebenshaltungskosten sicher stellen zu können. Nur mit einer gutbenoteten schulischen Ausbildung, einem effizienten Arbeitseinsatz und einer seriösen Empfehlung hatte man unter den zahlreichen Stellensuchenden eine Chance auf einen einigermaßen gesicherten Arbeitsplatz. In diesen Jahren – vorab in der Zeit von 1929 bis 1935 – sahen sich unsere Commercianer, die allesamt noch jung waren, mit den Problemen der kriselnden Wirtschaftslage konfrontiert. Die Löhne eines kaufmännischen Angestellten waren sehr klein. So meldete am 14.9.1931 Kommilitone Hans Sulzberger v/o Ramses, welcher Mühe hatte, seinen Verpflichtungen nachzukommen, dass er mit einem Monatslohn von Fr. 260.00 haushalten müsse. Seiner Bitte – und auch jener weiterer Kommilitonen – die Beitragspflicht von Fr. 5.00 pro Semester vorübergehend zu sistieren, entsprach der Vorstand mit viel Verständnis. Der damalige Quästor Ernst Toggenburger v/o Straff musste sich mit sehr viel Mahnkorrespondenz ablagen. Die Zeiten waren wirklich hart und die Kaufkraft des verdienten Frankens sehr bescheiden. Zudem muss man sich vor Augen halten: ein soziales Auffangnetz gab es in jenen Jahren noch gar nicht. Erfreulicherweise hatte der Grossteil der gemäss Verzeichnis vom August 1933 aufgeführten 57 Altherren eine Anstellung. Es gab aber einige Kommilitonen, die über längere Dauer arbeitslos waren. Diesen Freunden wurde nicht nur moralisch beigegeben. Anlässlich einer im Jahre 1935 stattgefundenen Versammlung wurde für einen Notleidenden der Betrag von Fr. 28.30 (!) zusammengetragen und übergeben.

Die schwierigen und schweren Zeiten anfangs der 30er-Jahre drückten sich auch im Zahlenspiegel der Jahresbeiträge für unseren Altherrenverband aus. So war in den Jahren 1929 – 1932 ein Beitrag pro Semester von Fr. 5.00 (jährlich Fr. 10.00) festgelegt. Für die Jahre 1933 und 1934 wurde der Jahresbeitrag auf Fr. 6.00 reduziert und ab 1935 beschloss man nochmals eine Reduktion auf Fr. 5.00. Ein deutliches Zeichen der Anpassung an die existenzielle Stagnation!

Auf unseren Verbindungsgeist wirkte die sorgenreiche Periode der wirtschaftlichen Flaute eher bekräftigend. Die Commercianer fühlten sich

vom Zeitlauf gefordert und pflegten den Zusammenhalt bewusst und in verstärkter Masse, wenn auch gesagt werden muss, dass immer wieder Probleme bezüglich Sicherstellung von Nachwuchs entstanden sind. Ein entsprechender Nullpunkt entstand sogar im Jahre 1930, als anlässlich der Osterversammlung vom 15. April die Frage zur Behandlung stand, ob man die Aktivitas allenfalls sistieren solle. Dies wurde aber nicht nötig. Es gelang, wieder Füxe zu mobilisieren, und der studentische Betrieb konnte im Stammlokal „Thiergarten“ weiter auf- und ausgebaut werden, dies nicht zuletzt dank den Bemühungen von Ewald Heck v/o Bummel. Mit den Wirtsleuten jener Zeit, Herr und Frau Scheck, bestand ein gutes Einvernehmen.



Im Jahre 1933

Eine ganz andere Art von Sorge tauchte Mitte der 30er-Jahre auf: Das Verhältnis Commercica - Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Schaffhausen war erneut in Schiefelage geraten. Im Jahre 1927 wurde beim Kaufmännischen Verein die Juga (Jugendabteilung) gegründet. Die Schüler wurden seitens der Schule und des Vereins permanent angehalten, der Juga beizutreten. Die Aktivitas der Commercica stellte natürlich aus der Vereins- und Schulsicht eine direkte Konkurrenz zur Juga dar. Insbesondere der Sekretär des Kaufmännischen Vereins, Heinrich Stamm, war stets ein erklärter Gegner unserer Commercica. In den im Jahre 1934 neu aufgelegten Juga-Statuten war folgender Passus aufgeführt: „Die Mitgliedschaft der Juga mit derjenigen der Commercica ist unvereinbar“. Selbstredend konnte ein solcher Text von den Commercicanern weder verstanden noch akzeptiert werden. Mittels einer Kommission, bestehend aus den AHAH Albert Fuchs v/o Spatz (Vorsitz), Hans Hermann v/o Caesar, Georg Meister v/o Schlund, Oskar Golay v/o Perkeo, Ernst Toggenburger v/o Straff und Robert Sternegg

v/o Faust, wollte man mit dem Kaufmännischen Verein in Verhandlung treten. Anlässlich einer im März stattgefundenen KV-Versammlung versuchte AH Georg Meister v/o Schlund mit Eventual-Anträgen den hässlichen Paragraphen zu streichen oder mindestens abzutempieren, indem auf dem Verhandlungswege eine beiderseits erträgliche Formulierung anzustreben sei. Knapp entschieden wurde für die zweite Variante, wonach der fragliche Artikel vorläufig bestehen bleiben und in Verhandlung getreten werden solle. Pikanterweise ist darauf hinzuweisen, dass der Vorstand des Altherren-Verbandes Commercica alle seine Mitglieder aufforderte, dem KV Schaffhausen als Mitglied beizutreten, um bei künftigen Abstimmungen eine gewisse Stärke ausspielen zu können. Eine konkrete Kontaktnahme mit den zuständigen Instanzen kam leider nicht zustande; die Spannungen dauerten an, bis ein neuer Eklat erfolgte.

Am 5. Juni 1935 ordnete die Unterrichtskommission nämlich an, dass den Schülern „die Zugehörigkeit zu Vereinen mit studentischen Formen (Farbentragen, Trinkcomment etc.)“ untersagt sei. Beinahe gleichzeitig ging am 28. August 1935 ein Schreiben der Handelsschule über die erwähnten Vorschriften an die Lehrgeschäfte und Eltern der Lehrlinge. Dem Bericht über das 17. Stiftungsfest ist zu entnehmen, dass eine Resolution per Telegramm an die Adresse des KV-Präsidenten gefasst wurde, um damit den KV samt Schule zu vernünftigen Verhandlungen zu bringen. Zudem wurden an der Versammlung Gedanken laut, allfällig eine andere Trägerschaft der schulischen Ausbildung in Erwägung zu ziehen. Ganz ausserhalb der lokalen Auseinandersetzungen versuchte Albert Fuchs v/o Spatz, Nationalrat Philipp Schmid-Rüdin, Sekretär des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, für einen vermittelnden Einsatz bei seiner Schaffhauser Sektion zu gewinnen. Auch wurde ein Schaffhauser Anwalt, Dr. iur. Jenny, gebeten, ein Gutachten zu erstellen. Dieses brachte aber für unsere Sache ausser Spesen nichts.

Im Jahre 1936 stellte die Unterrichtskommission der Handelsschule fest, dass trotz Verbot drei Schüler der Commercica angehörten. Weder die drei Schüler, unsere Aktiven Sprung, Konto und Giro, noch deren Eltern waren bereit, die Commercica-Mitgliedschaft aufzugeben. Darauf schritt die Unterrichtskommission kurzerhand zum Schulausschluss der drei Schüler. Dieses rigorose Schulverbot führte natürlich zur unweigerlichen Beschwerde an den Schaffhauser Regierungsrat, welcher dann am 8. August 1937 mit einer längeren Begründung nachstehende Verfügung, genannt auch Ukas, erliess:

„1. Den Schülern an der Handelsschule in Schaffhausen ist der Beitritt zur Verbindung Commercica grundsätzlich zu gestatten, mit der Einschränkung jedoch, dass es der Schulkommission anheim gestellt

wird, die nötigen Kautelen zur Gewährung eines ungestörten Schulbetriebes zu schaffen.

2. Mitteilung an Dr. Brühlmann, als Präsident der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins und an O. Golay, als Vertreter des Altherrenverbandes der Commercica.“

Der Erziehungsdirektor sign. Dr. Schärer

Diese Verfügung bedeutete wohl einen einstweiligen Schlussstrich unter die leidige Angelegenheit, aber die gelegentlichen Sticheleien seitens KV-Sekretären und der Schulleitung dauerten fort. Selbst noch im Jahre 1958, als die Exponenten der Handelsschule und des Kaufmännischen Vereins zum hohen Anlass des 40jährigen Bestehens der Commercica eingeladen waren, liess man uns wissen, dass die Jura unverändert unvereinbar mit der Commercica sei und der Schulvorstand, unter dem Vorsitz von Stadtrat Martin Stamm habe einstimmig beschlossen, die Commercica nach wie vor nicht anzuerkennen. Dies waren die Gründe zur Absage.

Das Jahr 1938 glänzte vor allem mit zwei besonders auffälligen Anlässen. Einmal stieg am 8./9. Oktober das Jubiläums-Stiftungsfest über 20 Jahre Commercica. Exklusiv für ganze Fr. 20.00 pro Person war man eingeladen, am Samstag beim Nachtessen samt Tranksame während des ganzen Abends und einem „Bettmümpfeli“ sowie am Sonntag an einer Rheinschiffahrt inklusive Konsumation teilzunehmen. Sicher ein grossartiges Angebot. Zum anderen wurde am 30. Oktober von Max A. Maier v/o Compass in Büntenhardt das erste Commercica-Schiessen durchgeführt. Eine Berichterstattung im sogenannten „Schaffhauser Intelligenzblatt“ (heute Schaffhauser Nachrichten) wurde kurioserweise nicht angenommen, da für einen solchen Vereinsanlass im Leserkreis zu wenig Interesse vorhanden sei.

Im Jahre 1939 entbrannte der Zweite Weltkrieg. Diese unheilvolle Zeit beeinflusste in hohem Masse auch unsere Commercica. Trotz der militärdienstlichen Abwesenheiten vieler Kommilitonen gelang es, dank einer rührigen Mitwirkung der Aktivitas ein einigermaßen passables Verbindungsleben aufrecht zu halten. Unter erschwerten Bedingungen konnten die gewohnt wichtigsten Anlässe durchgeführt werden. Es wurde aber besonders anfangs der Kriegsjahre und an deren Ausgang äusserst schwierig, genügend Nachwuchs für unsere Verbindung zu finden.

Ein ganz trauriges Ereignis war die irrtümliche Bombardierung Schaffhausens durch amerikanische Flugzeuge am 1. April 1944. Unter den vielen Verletzten befand sich auch unser AH Richard Rubli v/o Kobold, der als Wachtposten beim Elektrizitätswerk im Einsatz stand. Durch einen Bombentreffer wurde er bedauerlicherweise am Kopf und an der rechten

Hand schwer verletzt. Mit eisernem Willen und seinem Humor erholte er sich in wenigen Wochen. Sein Handicap, welches ihm durch die Verletzung an der rechten Hand verblieb, hat er vorbildlich angenommen und in sein Leben einbezogen. Unser Verbindungslokal „Thiergarten“ wurde von zwei Brandbomben getroffen und ganz schlimm beschädigt.



Restaurant Thiergarten nach der Bombardierung am 1. April 1944

Durch dieses Unglück sind etliche unserer Verbindungs-Utensilien „untergegangen“. Leider sind keine detaillierten Angaben über den entstandenen Schaden vorhanden. Es muss vermutet werden, dass einiges an Akten, wie Stamm- und Protokollbücher sowie Verzeichnisse, verloren gegangen sind. Im Vermögensausweis des Altherren-Verbandes, datiert vom 31. Oktober 1946, sind zu Gunsten der Aktivitas Fr. 482.05 aufgeführt. Dieses Geld stammt von den Amerikanern und wurde als „Bombardierungs-Fonds“ ausgeschieden.

In der Nachkriegszeit hatte die Commercica weiterhin mit Nachwuchssorgen zu kämpfen. Nach langem Hoffen und intensiven Anstrengungen gelang es im Jahre 1948, aus der „Scheinfirmen-Welt“ am KV Interessenten für die Commercica-Sache zu gewinnen. Darunter befand sich auch Arthur Tschudi v/o Eros, welcher den Traum einer neuen Aktivitas in die Realität umsetzte. In den Jahren 1949 bis 1951 baute sich eine lebensfähige Verbindungsgemeinschaft junger angehender Kaufleute auf. Mit dieser Corona wurde nach einem sehr langen Unterbruch bereits im Jahr 1951 zum Kartelltag in Bremgarten gefahren. Schon im folgenden 1952 wurde die Commercica mit der Übernahme des Vorortes betraut. 1953 und 1954 wurde die hohe Aufgabe mit Bravour verwirklicht. AH Eros fungierte als Präsident.

Damit wir unsere Farben gebührend vertreten konnten, wurde uns vom vorgängigen Kartellpräsidenten AH Codex angeraten, eine eigene Fahne zu beschaffen. Gleich anfangs 1953 kam Albert Scherrer v/o Codex, Mitglied der Kartellverbindung Spira San Gallensis, nach Schaffhausen und überbrachte eine persönliche Spende von Fr. 500.00 als Kostenanteil für die Anschaffung einer Fahne. Für die Restfinanzierung von Fr. 260.00 garantierten unsere AHAH Arthur Tschudi v/o Eros und Erich Boegli v/o Song. Mit grosser Freude wurde die Fahne in Auftrag gegeben. Die Anschaffung einer verbindungseigenen Fahne stiess in den Reihen unserer Altherrenschaft keineswegs auf Sympathie. Man sprach von übertriebenem Vorzeigebedürfnis und Eigenmächtigkeit. Aber bald einmal hatte man sich mit der Tatsache zurecht gefunden. Und Charles Dörig v/o Spunt wurde beauftragt, ein Fahnenreglement zu erstellen.



Commercia mit neuer Fahne am Bremgarten-Kartell 1953
rechts aussen Albert Scherrer v/o Codex

Dieses wurde am 6. Oktober 1956 vorgelegt und genehmigt. Am jubilierenden 40. Verbindungsfest wurde unsere neue Fahne im Beisein des edlen Donators Albert Scherrer v/o Codex feierlich eingeweiht. Damit fand auch dieses Kapitel der Fahnenbeschaffung einen würdigen Abschluss.

Zweiter Teil verfasst von AH EM Walter G. Elsener v/o Jux

Auch nach dem Ukas des Regierungsrates zu Gunsten der Commercia hatte die Verbindung unter gewissen Behinderungen seitens der Handelsschule und des Kaufmännischen Vereins zu leiden. Erst nach der Pensionierung (1968) des damals starken Mannes am KV Schaffhausen, Otto Lang, Schulleiter und Vereinssekretär in einer Person, später gar noch Vereinspräsident dazu, lichteten sich die Wolken, welche das Zusammenleben Verbindung - KV- Schule lange so sehr verdüsterten. Die nachfolgenden Rektoren Dr. Fritz Dorschner, Dr. Walter Schwyn und schliesslich René Schmidt erkannten die Werte der Commercia, ebenso wie die KV-Geschäftsführer Arthur Ulmer, Christian Sigg, Heinz Schmid und schliesslich Martin Burkhardt. Viele dieser Herren folgten gerne unseren Einladungen zu besonderen Feierlichkeiten, und der eine oder andere liess sich auch für ein Festreferat gewinnen. Das gute Verhältnis drückte sich auch darin aus, dass an der Einweihungsfeier des neuen KV-Schulhauses an der Baumgartenstrasse am 1. November 1980 Eros_x und Jux_{xx} der Schule ein Geschenk in Form eines Wandteppichs, gestaltet von Karin Schindler und getauft auf den Namen „Labyrinth“, übergaben.

Mit den jetzt amtierenden Herren René Schmidt, Rektor seit 1984, und Martin Burkhardt, KV-Geschäftsführer seit 2001, verbinden uns sehr angenehme Beziehungen. Die Aktivitas erhält von diesen Unterstützung in der Anwerbung von Mitgliedern; ein Anschlagbrett der Commercia besteht schon seit vielen Jahren im Schulhaus an der Baumgartenstrasse.

Nie ein Thema war die Aufnahme von jungen Frauen in die Commercia, auch wenn immer mehr Schülerinnen die KV-Handelsschule absolvieren.

Auffällig sind die stets sich wandelnden Interessen der Jugendlichen: Früher hatte man oft Mühe, Junge für den Verbindungsgedanken zu gewinnen, weil diese durch sportliche und andere Aktivitäten absorbiert schienen. In letzter Zeit jedoch glaubt man einen Trend unter den Jungen auszumachen, der durchaus auch eine Renaissance von Traditionen beinhaltet.

Was früher nicht als Selbstverständlichkeit betrachtet werden konnte, ist heute gar Notwendigkeit geworden: Weiterbildung, vielfach verbunden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom oder mit dem Erwerb eines Hochschulabschlusses (Uni/ETH oder Fachhochschule). Nicht besonders zu erwähnen ist die sprachliche Weiterbildung, die für Kaufleute schon immer ein Muss war. Die Commercia und ihre Altherren unterstützten die jungen Mitglieder mit Rat und Tat, gelegentlich auch Geldbeträgen, in diesen Ausbildungslehrgängen.

Dass unserer Devise "Commercio et Amicitiae" bis heute in verschiedenen Formen nachgelebt wurde, muss nicht mit Statistiken und nicht mit einer Aufzählung alles dessen, was unter Commercianern Wertvolles getan wurde, nachgewiesen werden. So darf daran erinnert werden, dass immer wieder viele unserer Kommilitonen bereit und in der Lage waren, Farbenbrüdern in wirtschaftlichen und beruflichen Belangen zu helfen, wie zum Beispiel finanzielle Unterstützung und Vermittlung von Stellen.



Im Kneiplokal – genannt „Vieri“ - Restaurant Thiergarten ca. 1957

Oder denken wir beispielsweise an AH Robert Ruh v/o Dollar, der mit seinen ausgezeichneten Französischkenntnissen verschiedenen Aktiven Nachhilfeunterricht gab. Einzigartig in der Verbindungsszenarie unseres Landes ist sicher der Grabstein unseres 1962 mit 21 Jahren verunfallten Bruno Bollin v/o Streife: der damalige Vorstand unter Ernst Burri v/o Flott_x setzte sich in einem Masse für die Bewältigung der Formalitäten ein, dass die Mutter des Verstorbenen aus Dank ausdrücklich das Commerciana-Wappen mit Zirkel auf dem Grabstein eingemeisselt wünschte. Streife war damals bei unserem AH Arnold Schnezler v/o Hecht im französischen Mâcon tätig.

Die im Jahre 1968 stattgefundenen Zürcher Jugendunruhen hatten auf unsere Commerciana und die Stadt Schaffhausen keinen negativen Einfluss.

Über die vielen Kommilitonen, die mit Begeisterung und zeitlichem Engagement den Altherren-Verband führten und nach aussen vertraten, wird unter dem Titel "Unsere Vorstände" berichtet. Einen besonderen Aufwand erbrachten beispielsweise jene Kommilitonen, welche die noch heute geltenden Statuten an einer Urabstimmung vom 1. Oktober 1977 genehmigen liessen: Für den AHV Arthur Tschudi v/o Eros_x, Walter G.

Elsener v/o Jux_{xx}, Erich Schmalzer v/o Smart_{xxx}, Eduard Hug v/o Anker_{BS}; sodann für die Aktivitas Hanspeter Moser v/o Pepe_{x,xxx}, Hansjörg Gross v/o Malz_{xx}, Beat Moser v/o Frass_{FM}. Die Schaffung von umfänglichen Regulativen mit möglichst langer Gültigkeit und mit verständlich formuliertem Inhalt bedingte intensive Abklärungen. Sie ersetzten die Statuten von 1938, gezeichnet von Ernst Schudel v/o Brasil_x und Richard Rubli v/o Kobold_{xx}. Diese wiederum setzten jene vom Gründungsdatum 5. Oktober 1918, unterschrieben durch Albert Uehlinger v/o Kredit_x, Adolf Ritter v/o Lux_{xx} und Jakob Meister v/o Merkur_{xxx}, ausser Kraft.

Dass der „Vollständige Comment der Commerciana Schaffhausen" aus dem Jahre 1956 immer noch Bestand hat, zeigt, dass die studentischen Verhaltensregeln auch in heutiger Zeit noch anwendbar sind. Die damals Hauptverantwortlichen für den Comment waren Hermann Wipf v/o Globi_x, Ernst Züger v/o Gaucho_{xx} und Walter G. Elsener v/o Jux_{FM,xxx}.

Der Erhalt einer lebensfähigen Aktivitas bedeutet eine Herausforderung, welche uns seit der Gründung immer wieder beschäftigte. So war es im Jahre 1960 wieder einmal so weit, dass nur noch vereinzelt Aktive vorhanden waren und ein regelmässiger Sitzungsbetrieb nicht mehr gewährleistet war. Es gab Krisensitzungen, an denen neben kritischen Voten auch Stimmen zu hören waren, welche eine Liquidierung der Aktivitas nicht ausschlossen. Zur Rettung der Sache stellten sich Walter G. Elsener v/o Jux und Erich Schmalzer v/o Smart als Präsident bzw. FM/Quästor zur Verfügung. Sie wurden für einige Jahre reaktiviert und verpflichteten sich, die Werbetrommel zu rühren und regelmässige Sitzungen durchzuführen. Bereits am 50. Stiftungsfest konnten sich wieder einige Aktive der Corona vorstellen und ein Jahr später zeigten sich wieder 12 flotte Jungkaufleute im Burschensalon und Fuxenstall.

Noch eine Stufe schwieriger gestaltete sich die Sache ab 1990, bis schliesslich 1994 keine Aktivitas mehr bestand. Auch hier suchte man nach Lösungen innerhalb von Projekt- und Arbeitsgruppen, später noch mit einer "Task Force". Aufgrund der anhaltend erfolglosen Bemühungen wurde ein Moratorium für zwei Jahre beschlossen. Man stellte fest, dass ein Altersunterschied von acht bis neun Jahren zwischen potentiellen Spefuxen und den jüngsten Altherren besteht. Der Grundsatz der Rekrutierung von künftigen Commercianern aus der Handelsschule des KV Schaffhausen müsse fallengelassen werden; vielmehr müsse eine Öffnung auf sämtliche kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen, auch berufsbegleitenden, Bildungsstätten erfolgen. Es sollten Freimitglieder geworben werden, aus deren Kreis man später allenfalls eine Aktivitas bilden könne. Die ganze Problematik wurde an der denkwürdigen Generalversammlung von 1999 (auf einem Schiff) diskutiert. Unter anderen meldete sich AH Urban Werner

v/o Solar zu Wort, der versprach, nach abgeschlossener Weiterbildung die Aktivitas zu neuem Leben erwecken zu wollen.

An der GV 2001 hielt AH Solar als amtierender Präsident der Aktivitas eine flammende Ansprache, welche zum Ausdruck brachte, dass der Erfolg davon abhängig sei, die traditionellen Werte und den Comment mit Begeisterung an den Sitzungen und Stammbetrieben wieder wie ursprünglich aufleben zu lassen. Die Bemühungen von AH Solar und AH Walter Kessler v/o Latex führten zum überaus erfreulichen Resultat, dass am Stiftungsfest 2001 nicht weniger als 13 Aktive registriert werden konnten, dazu 2 Spefuxen im Hintergrund.



27. Oktober 2001 - Vorstellung der neuen Aktivitas , die spätere Millenniums-Generation, am Stiftungsfest im Restaurant Rheintal in Flurlingen

Seither blüht und gedeiht unsere Aktivitas zur Freude aller Optimisten und Pessimisten in unseren Reihen. Wenn auch immer wieder wie früher die Rekrutenschule sowie Ausland- und Weiterbildungspläne den Bestand der Aktiven dezimieren und den Ablauf des Sitzungsbetriebes gefährden, so sind doch immer um die 10 Burschen und Fuxen präsent und dazu mindestens ein Spefuxe. Für diese Nachhaltigkeit zeigte sich insbesondere der engagierte Altherren-Vorstand unter dem überzeugenden Präsidium von Jürg Weber v/o Tagg verantwortlich.

Auf Initiative der stets rührigen Vorstände gab es jederzeit, die Kriegszeit ausgenommen, immer grossartige Anlässe. Diese wurden immer rege besucht, wenn auch manchmal von wenigen Teilnehmern. Lange Zeit waren „Sie + Er-Kegeln“ mit anschliessendem Rehpfeffer, vielfach gestiftet von AH Emil Steiger v/o Konto, sehr beliebt. Dem Nationalsport Kegeln wird nach wie vor von einigen Commercianern gefrönt, wie an anderer Stelle geschildert. Jassrunden haben dagegen nicht mehr den gleichen Stellenwert

wie früher. Selbstverständlich aber hat der Altherren-Stammtisch seine Bedeutung nicht verloren, nur kann dieser, den Zeitläufen entsprechend, nicht mehr wie früher wöchentlich stattfinden.

Betriebsbesichtigungen und Vorträge gehören seit Jahren zum Standard-Programm, ebenso wie der Frühlingsbummel, der Weidlingsanlass und der Weihnachtskommers. Auch die seinerzeitigen Fischessen, spendiert von EM Albert Fuchs v/o Spatz, waren sehr beliebt. Damals hatten Familienabende und Bälle noch eine besondere Bedeutung. Silvester wurde gerne gemeinsam im Restaurant Thiergarten gefeiert. Alle paar Jahre fanden sich mehrtägige Reisen ins Ausland im Programm. Mitte der 70er-Jahre begeisterte für einige Zeit die „Reise einiger Commercianer“ vor allem die jüngeren Altherren: Reisen nach München, Paris, London, Wien wurden zu eigentlichen Höhepunkten. An einer Reise wurde die Delegation gar vom damaligen bayerischen Innenminister empfangen.

Ein ausgefallenes Experiment war schliesslich ein sogar zweimal durchgeführtes Auto-Rallye, bei dem es natürlich nicht auf Tempo, sondern auf Geschicklichkeit ankam.

Über die 2006 erfolgreich angelaufenen Haberhaus-Veranstaltungen *Commercia Wirtschaftsdebatte* wird in einem separaten Kapitel berichtet. Auch weitere Kapitel legen Zeugnis ab über die Vielfalt an Aktivitäten innerhalb der 90-jährigen Geschichte der *Commercia*.

Unser Zürcher-Stamm verdient besondere Erwähnung, auch wenn dessen Bedeutung mangels interessierter Teilnehmer nicht mehr die gleiche ist wie noch vor 20 Jahren. Unsere Zürcher Freunde gestalteten über Jahrzehnte hinweg ein ausgesprochen vielseitiges Programm. Sie waren nicht nur mit einem Beisitzer im Schaffhauser Verbindungsvorstand, sondern auch massgeblich im „Schaffhauser-Verein“ Zürich vertreten. Der sehr rege Jassclub führte eine strenge Buchhaltung mit Bilanz und Vermögensausweis; mit den Einnahmen wurden schöne Reisen finanziert. Interessanterweise florierte daneben während vielen Jahren ein weiterer Zürcher-Stamm, der einmal im Monat (im Restaurant Kropf) von Commercianern der älteren Garde aus der ganzen Ostschweiz lebhaft frequentiert wurde. Nach dem Ableben von Organisator Emil Steiger v/o Konto (1996) und anderen Kommilitonen löste sich dieser Stammtisch auf.

Unsere Beziehungen zum Bremgarten-Kartell werden in einem gesonderten Abschnitt geschildert.

In Schaffhausen existieren neben der *Commercia* die Verbindungen *Scaphusia* (1858 gegründet), die *Fortuna* (1902), die *Munot* (1908), der *KTV* (1928) und neuerdings die *Fidelitas* (2005). Die letztere entstand als

Abspaltung einiger "Munötler", die mit ihrer eigenen Vereinigung nicht mehr zufrieden waren und die erste "gemischte" Verbindung im Raum Schaffhausen etablierten. Mit den Angehörigen dieser Verbindungen pflegten die Commercianer immer gute, wenn auch nicht immer rege Kontakte. Dass unter den Aktiven auch einmal unbekümmerte Streiche und Bierstreitereien angesagt waren, gehört durchaus zum normalen Verhältnis unter Farbentragenden. Leider erfreuen sich nicht mehr alle der genannten Korporationen einer florierenden Aktivitas. Aus den oben erwähnten Gründungsdaten wird im übrigen ersichtlich, dass die Commercias im Jahr 2008 nicht alleine einen runden Geburtstag feiert.



9. Mai 2008 - Anlass der Schaffhauser Verbindungen - Foto der Commercias für die Sonderbeilage in den „Schaffhauser Nachrichten“ vom 5. Juli 2008 „Die Verbindungen feiern“

Entstehung und Bedeutung der Generationen und Bierfamilien

Generationen

Im allgemeinen kennt man in den studentischen Verbindungen den Begriff "Generationen" als organisch-stipuliertes Instrument nicht. Nichtsdestotrotz wird die Lebendigkeit jeder Verbindung von den Jahrgängergruppen abgestimmter Epochen massgeblich mitgetragen und beeinflusst. In unserer Commercias hat der seinerzeitige Vorstand, aus Anlass des 50. Wiegenfestes, die lobenswerte Idee zur Bildung von Generationen umgesetzt. Es sind folgende Generationen festgelegt worden:

Gründergeneration	Obmann Spatz
2. Generation ca. 1919 – 1929	Obmann Percy
3. Generation ca. 1930 – 1947	Obmann Brasil
4. Generation ca. 1948 – 1960	Obmann Eros

Der Bildung von Generationen liegt die Meinung zu Grunde, dass jene Kommilitonen, welche zeitmässig im ähnlich gelagerten Umfeld die Aktivzeit, erste Altherren-Jahre und den ersten beruflichen Werdegang erlebten, eine besonders geprägte Form der gemeinsamen Alterskollegialität pflegen sollen. Dies ist von der Generation Eros im besten Sinne wahrgenommen worden. Innerhalb der Jahre 1970 – 2007 hat sich die Generation Eros 23 Mal zusammengefunden. In der Regel wird eine Zusammenkunft an einem einzigen Tag abgehalten. Es gab aber auch solche, die zwei und bis zu fünf Tage dauerten. So seien erwähnt die „Zwei-Täger“ ins Welschland (Wohnsitze von Emir und Somnus), ins Tessin (Wohnsitz von Tasso und Ferienwohnung von Sherry), der „Drei-Täger“ in den französischen Jura (Ferienhaus von Raff) und der „Fünf-Täger“ nach Nord-Irland (Wohnsitz von Tardo). Jeder Generationenhock hat die persönlichen Beziehungen bereichert und vertieft. Und dieser Geist der Freundschaft wird auch bestärkend in das Gesamtverbindungsleben eingebracht. Die vor der Generation Eros gesetzten Jahrgängergruppen konnten aus verschiedenen Gründen (Alter, Krankheit, Domizil) keine eigenständigen Tätigkeiten mehr entfalten. Es wäre aber sehr erfreulich und erstrebenswert, wenn vorschlagsweise für die Epochen 1960 – 1975, 1976 – 1990 und 1991 – 2005 weitere Generationen aktiviert werden könnten. Die Nützlichkeit im Interesse der Commercias und das Bedürfnis nach Freundschaftspflege sind gegeben und nachhaltig erwiesen.

Bierfamilien

In Bierfamilien, welche ihre Geselligkeiten im Rahmen des „Biercomment“ gestalten und pflegen, ist es üblich, dass die Zugehörigkeit zu einer Bierfamilie die Freude am disziplinierten Geniessen erweitert und die Vertiefung kameradschaftlicher Verbundenheit fördert. In der Commercias

sind in leider nicht datierbaren Zeiten fünf Bierfamilien mit nachstehenden Namen eingerichtet worden:

KARAT
KREDIT
SPATZ
COMPASS
LAUCH (nach einiger Zeit eingegangen)

Innerhalb dieser Bierfamilien wird nach uraltem studentischen Brauch eine flotte Beziehung zwischen einem älteren und einem jüngeren Kommilitonen auf spezielle Art ausgedrückt: Gemäss Comment soll sich ein Fuxe bemühen, einen Leibburschen zu finden. Ein solches Zweigespann innerhalb der Bierfamilie hat dann bleibende Gültigkeit. Als Zeichen der Freundschaft stiftet der Leibbursche (Alte) seinem Leibfuxen (Junge) einen Bierzipfel und zu gegebener Zeit beehrt der Leibfuxe seinen Leibburschen mit einem Weinzipfel. Die Existenz von Bierfamilien bietet die Möglichkeit, dank der vertikalen Gliederung, den Zusammenhalt aller Altersstufen in origineller Weise zu fördern. Insbesondere während der Aktivzeit blüht das gesellige Bierfamilien-Leben. Spätere eigenständige Zusammenkünfte der einzelnen Bierfamilien wären an sich wünschenswert. Solche sind aber nach der Aktivzeit nur unter erschwerten Umständen organisierbar. So lässt sich auch erklären, dass im Verlaufe der Jahrzehnte nur wenige Grosszusammenkünfte von Bierfamilien stattgefunden haben. Festgehalten werden dürfen die honorigen Anlässe der Bierfamilien Spatz auf Schloss Schwandegg in Waltalingen (1970) sowie der Bierfamilie Karat auf Burg Hohenklingen in Stein am Rhein (1971).

Der Bierzipfeltausch:
Eine Tradition innerhalb
der Bierfamilien



1970 – Bierfamilie Spatz auf Schloss Schwandegg

Das Bremgarten-Kartell Die Commercias Schaffhausen und ihr Verhältnis zum Kartell

Wegen der kurz nach der Verbindungsgründung auftauchenden Schwierigkeiten und der Versuche, der jungen Institution den Weg zu verbauen, schauten die jungen Commercianer nach Bundesgenossen aus. Sie strebten, wie sie sagten, ein "Schutz- und Trutzbündnis mit gleichgesinnten Verbindungen zur Verteidigung und Stärkung ihrer Interessen" an. Ein Zusammenschluss im Sinne eines Kartells schwebte ihnen vor. Ob indessen der erste Schritt zur Verwirklichung des Projektes von Schaffhausen oder den neu gewonnenen Freunden in St. Gallen (Commercias San Gallensis) oder Bern (Merkuria Bernensis) ausging, konnte schon bald nicht mehr eindeutig bestimmt werden. Sicher ist aber, dass der Commercias Schaffhausen am Zustandekommen des Bremgarten-Kartells, wie dieses dann getauft wurde, ein grosser, wenn nicht ein überwiegender Anteil zugestanden werden darf.

Vorerst galt es, in einem regen Briefwechsel, den Schaffhausen an erster Stelle zu führen pflegte, die Verwirklichung des Gedankens spruchreif zu gestalten. An besonderen Anlässen lernten sich die Delegierten der Gründer-Verbindungen näher kennen. Allmählich erstarkte der Kartellgedanke, was im Jahre 1920 in Stein am Rhein zur Gründung des Bundes führte. Angesichts ihrer Verdienste um das Zustandekommen des Kartells wurde der Commercias Schaffhausen für zwei Jahre der sogenannte Vorort übertragen. Das historische Städtchen Bremgarten wurde zum geographischen Mittelpunkt der künftigen Begegnungen auserwählt. 1921 fand hier der erste Kartelltag statt.

Grosse Schwierigkeiten traten in den ersten Jahren innerhalb des Kartells auf. Die Merkuria Bernensis hatte bald mit schweren inneren Problemen zu kämpfen und erstarkte erst wieder 1927, ist aber heute seit vielen Jahren inaktiv. Bei der Commercias San Gallensis verschlechterte sich die Stimmung gegenüber dem Kartellgedanken, aber die St. Galler halfen immerhin bei der Gründung der Commercias Basiliensis (1926 aufgenommen, aber bereits ein Jahr später wieder aufgelöst). Am 7. Kartelltag 1928 verhalfen die Schaffhauser der auf dem Boden der 1926 liquidierten Commercias San Gallensis entstandenen Fratellanza St. Gallen zu Sitz und Stimme. 1929 musste der Kartelltag ein erstes Mal ausfallen.

1930 gelang es den Violett-weiss-violetten, die Hermestia Turicensis für den Kartellgedanken zu gewinnen. Die Beziehungen der Commercias Schaffhausen zu dieser Korporation reichen bis in deren Gründungsjahr 1928 zurück. Kraftvoll nahmen die Zürcher die Traditionen und das

Gedankengut des Kartells auf, sodass sie im Verlaufe der folgenden Jahre eine bedeutungsvolle Stellung im Schosse des jungen Bundes einnahmen. Die Hermestia änderte ihren Namen 1950 auf Tulingia Turicensis und konzentrierte sich fortan auf die Rekrutierung von Studenten der Zürcher Hochschulen, nachdem sie vorher - wie die Commercica Schaffhausen - Schüler der Kaufmännischen Handelsschule als Mitglieder aufgenommen hatte.

Im Dezember 1931 beschlossen die Chargierten, die Statuten neu zu verfassen, weiss-rot wurden als Kartellfarben bestimmt, ein eigener Zirkel kam zur Einführung. 1932 wurde der Kartelltag in neuem Stil zelebriert. Als Neuheiten wurden am Samstag ein Fackelzug und am Sonntag eine Cortège mit der Stadtmusik eingeführt; die CC-Chargierten fuhren per Kutsche vor, alle übrigen Chargierten hoch zu Pferd. Erstmals sang man den von einem Tulinger (AH Molch) verfassten Kartellkantus *"Wo brausend sich die Reuss ergiesst"*.

Es haben im Verlaufe der Dezennien verschiedene Verbindungen aus der halben Schweiz Sympathien bekundet für die Satzungen und das Gedankengut des Bremgarten-Kartells. Wenn sie heute nicht mehr dabei sind, hatten sie Nachwuchs- oder andere Probleme. Unter anderen war die Commercica Biel 1933 bis 1948 Mitglied des Kartells. Sie gab den Austritt mit der kurios anmutenden Begründung, das Ganze widerspreche ihrem Geist und das *"oft preussisch anmutende Gebaren einzelner Verbindungen lasse sie am viel gepriesenen Geist von Bremgarten zweifeln"*.

Erwähnenswert ist des weitern, dass unser mit 30 Jahren verstorbener Jakob Meister v/o Flint an der Gründung der Agronomia Helvetica (1968) beteiligt war und damit auch deren Anschluss an das Kartell im Jahre 1974 beeinflusste. Unser Walter G. Elsener v/o Jux hatte frühe Mitglieder der 1974 gegründeten Commercica Aarau zum Kartellanschluss animiert.



Bremgarten-Kartell 1985:
Cortège und Fackelumzug
beim Überqueren der
Reussbrücke

Die Schaffhauser dürfen stolz darauf sein, dass sie nicht nur massgeblich zur Gründung des Kartells beigetragen haben, sondern auch jederzeit markant für die Förderung des Kartellgedankens eingestanden sind. Dies konnten sie unter anderem verschiedene Male mit der Besetzung des Vorortes tun:

1921-1922	Arnold Schnezler v/o Hecht
1925-1927	Max A. Maier v/o Compass
1938-1946	Albert Fuchs v/o Spatz
	1939 kam der letzte Kartelltag vor dem Krieg zur Durchführung; erst 1946 lebte das Kartell wieder aktiv auf.
1952-1955	Arthur Tschudi v/o Eros
1977-1982	Hermann Meier v/o Blanko
2006-2009	Urban Werner v/o Solar

... und natürlich nicht zu vergessen die dazugehörigen Aktuare, Quästoren und Beisitzer, die alle teilhaben am Erfolg des Kartells.



1995 – Fahnenübergabe
am Bremgarten-Kartell

Ein Kartelltag ohne Vertretung aus Schaffhausen war und ist eigentlich kaum denkbar. Ein Rekord war 2006 zu verzeichnen, als von über 100 Kartellfahrern gut ein Drittel von Commercianern und einer begeisterten Gruppe von Aktiven der Scaphusia als Gäste gestellt wurde. Natürlich gab es auch bei uns hin und wieder Stimmen, die nach dem Sinn eines Kartells fragten, aber die positive Haltung der allermeisten Commercianer gewann immer die Oberhand. Sehr bedenkenswert sind die folgenden Zeilen, die sich in einem Rundschreiben unseres AHV vom November 1932 (hier gekürzt) finden:

„Die Abwicklung der diesjährigen Kartelltagung muss nach den Schilderungen von Compass eine sehr erhebende gewesen sein. Die Verbindungen haben das ungeteilte Wohlwollen der Behörden genossen und zwar dermassen, dass dieselben gleich in einer Kutsche am Cortège teilnahmen. Die Commercianer-Linde soll auch schon recht kräftig in die Höhe geschossen sein. Ansprache des Stadtpräsidenten bei dieser Linde, Traktierung mit Ratskellerwein, verbunden mit Verbrüderungs- und Verschwesterungsfest mit der Bremgartner Bevölkerung waren die Glanzpunkte. Der Kartelltag hat nachgerade einen Umfang angenommen, der uns überlegen heisst, ob nicht im nächsten Jahr der ganze AHV geschlossen an diesem Tage aufmarschieren soll. Um für jeden Einzelnen die Teilnahme zu ermöglichen, könnte die Frage geprüft werden, inwiefern die AH-Kasse in der Lage wäre, Reisekosten und weitere Beiträge zu übernehmen ...“

Unbestritten ist der Wert der Kontakte unter den Angehörigen der Kartell- und befreundeten Verbindungen. Jene Kommilitonen, die einmal an einem Kartelltag waren und sich mit Gleichgesinnten mit Geist und Witz auseinandersetzten, zudem die Kontakte auch ausserhalb des Kartelltage zu pflegen wissen, können in vielerlei Hinsicht empfinden, was eigentlich die Initianten mit der Kartellgründung bezweckten.. Auch eigene und fremde Redner sind in Bremgarten regelmässig, zu bewundern. Ein Glanzpunkt aber war sicher der Vortrag von Hans O. Staub, damals weitherum bekannter Chefredaktor der Zeitung „Weltwoche“, der im Rahmen des 60. Kartelltages 1981 von AH Peter Hartmeier v/o Che gewonnen werden konnte.

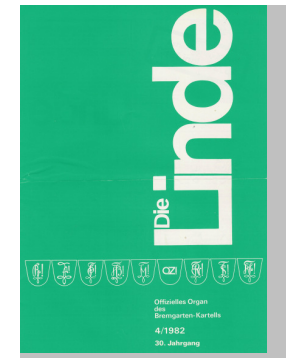
In den 70er-Jahren etablierte sich für einige Jahre eine Besonderheit: Peter Hartmeier v/o Che organisierte jeweils einen speziellen „kulinarischen Prolog“, der dem Kartell voranging. Eingeladen waren Commercianer und eng befreundete Kommilitonen anderer Kartellverbindungen. Das gute Essen im Restaurant Heinrütli-Rank und vor allem die phantasievollen Showelemente wurden zur Legende.

Was früher noch von Bedeutung war, hat in der heutigen Medienlandschaft kaum mehr Platz: ein Mitteilungsblatt des Kartells. Im März 1933 erschien Nr. 1 des offiziellen Organs des Bremgarten-Kartells, "Die Linde". Auch hier war der rührige Max A. Maier v/o Compass aus Schaffhausen im eigentlichen Wortsinn federführend. Das Organ sollte jeweils auf Quartalsschluss erscheinen und Fr. 1.50 pro Jahr kosten. Während des Krieges ab 1939 und anschliessend noch bis ins Jahr 1952, insgesamt 13 Jahre, musste das Kartellorgan eingestellt werden. Die Kosten für "Die Linde" waren Anlass zu stetigen Diskussionen. Auf freiwilliger Basis gab es zu wenig zahlende Interessenten, und schlug man den Abonnementspreis

auf den Jahresbeitrag, entstand an vielen Orten ein hitziger Disput über die Daseinsberechtigung des Informationsorgans. Nach grössten Bemühungen, vielen Sitzungen, vorab des Zeitungsrates, gab Walter G. Elsener v/o Jux Ende 1986 als Redaktor der "Linde" nach neun Jahren Tätigkeit auf. Er sei nicht mehr willens, an endlosen Diskussionen über Sinn und Finanzierung der "Linde" teilzunehmen. Zwischen Compass und Jux gab es natürlich verschiedene Kommilitonen von anderen Verbindungen, die sich schreibenderweise verdienstvoll für das Kartellorgan eingesetzt hatten.

Aus Sicht der Commercia Schaffhausen - aktiv überlebende Verbindung aus der stürmischen Gründerzeit - ist dem Bremgarten-Kartell eine glanzvolle Zukunft zu wünschen.

„Die Linde“ von 1933 bis 1986
offizielles Mitteilungsblatt des
Bremgarten-Kartells



2006 - Fahnenübergabe vor dem
Rathaus in Bremgarten unter dem
Vorort Commercia Schaffhausen

Bedeutende Stiftungsfeste

Natürlich wurden die frühen "runden" Stiftungsfeste - 10 Jahre 1928, 20 Jahre 1938, 30 Jahre 1948 - auch gebührend gefeiert, aber diese Feierlichkeiten wurden aus zwei Gründen eher in bescheidenem Rahmen abgewickelt: Zum einen waren die Altherren noch nicht so zahlreich, zum andern fielen die Jubiläen in wirtschaftlich eher ungünstige Zeiten oder sie wurden getrübt durch die Schatten des Zweiten Weltkrieges. Nachstehend wird kurz dargestellt, in welcher Form die späteren Jubiläen gefeiert wurden. Auf die Schilderung der Festprogramme zu "mittleren" Jubiläen - 55 Jahre 1973, 65 Jahre 1983 und 85 Jahre 2003 - wird verzichtet, obwohl auch diese in durchaus gediegenem Rahmen und verbunden mit viel Aufwand seitens der verantwortlichen Vorstände zur Durchführung kamen.

40. Stiftungsfest vom 3./4./5. Oktober 1958

Im Vorfeld erliess Georg Meister v/o Schlund_x einen eindringlichen Appell, das 40. Stiftungsfest möge zu einem Markstein in der Verbindungsgeschichte werden und ein Ehrentag für die Altvorderen, denen es zu verdanken sei, dass *"wir so viele unvergessliche Stunden in unserer Jugend und im Alter verleben durften"*, und es gelte, diesen zu beweisen, dass *"ihre Saat auf guten Boden gefallen ist"*. Dem Aufruf folgten sehr viele der genau 100 registrierten Altherren. Schon am Freitag fand ein Gründerhock statt. Am Samstag wurde die Generalversammlung und eine Gründerehrung im Schloss Laufen abgehalten. Ein sehr erfreuliches Traktandum bildete der Antrag zur Gründung einer Stiftung. Im Restaurant Thiergarten, dem damaligen Stammlokal, traf man sich zum Nachtessen und zum Festkommers. Ein Höhepunkt war die Fahnenweihe.



Auf den Sonntagmorgen wurde zum Fröhschoppen und zur Fahrt mit dem Extraschiff nach Stein am Rhein aufgerufen. Der Mitgliederbeitrag wurde

zwar ein Jahr zuvor von Fr. 5.00 auf Fr. 10.00 verdoppelt. Dennoch ist aus heutiger Sicht rätselhaft, wie es möglich war, mit einer 30 Franken kostenden AH-Festkarte die Auslagen für die Getränke, das Nachtessen, den Festkommers, eine Übernachtung sowie die Schifffahrt zu finanzieren. Für die Damen wurde ein spezielles Treffen am Samstagabend arrangiert mit Essen im Restaurant Frieden, Besuch des Fahnenaktes und ungezwungenem Geplauder in der feudalen Schlosstaverne Herblingen. Wohl eine der besten Bierzeitungen in der Verbindungsgeschichte mit Alfred Hofmann v/o Percy als „Redaktor, Verslibrünzler, Verzeichner ohne Haftung“ fand reissenden Absatz.

50. Stiftungsfest vom 5./6./7. Oktober 1968

Im Hinblick auf dieses Stiftungsfest wurden, wie unter dem entsprechenden Titel dieser Publikation geschildert, vier Generationen gebildet. Diese Gruppen erhielten eine spezielle Einladung zu einem Hock in den Gaststuben Frieden, Tanne, Theater und Thiergarten. Um aber die Zusammengehörigkeit zur gesamten Commercianer-Schar zu betonen, fanden sich im Laufe des Abends alle im Thiergarten ein. Das samstäbliche Programm wurde wiederum zweigeteilt zwischen Schloss Laufen und Restaurant Thiergarten.



Neben dem traditionellen Festkommers war der feierliche Fahnenakt mit Fackeln und Claironklängen vor dem Münsterportal ein Höhepunkt der Festivitäten. Über 100 Teilnehmer, darunter Vertreter von acht befreundeten Verbindungen und des Kartell-Vorortes, trugen sich in die Gästeliste ein.

Hohe Aufmerksamkeit fand natürlich der Ehrengast Dr. Hermann Wanner, regierungsrätlicher Erziehungsdirektor, dazu Mitglied der Scaphusia; seiner Festansprache wurde gebührend applaudiert. Die wieder ernüchterten Kommilitonen wurden sodann am Sonntag mit ihren Gattinnen und Kindern zu einem Picknick am Husersee eingeladen. Die Damen gaben sich aber schon am Samstag in der Altstadt bei Kaffee und Kuchen ein Stelldichein.

60. Stiftungsfest vom 7. Oktober 1978

Die ganzen Festivitäten wickelten sich auf Schloss Laufen ab. Von den Gründern konnte lediglich noch Henry Nusslé v/o Karat begrüsst werden. An der Abwicklung der statutarischen Geschäfte beteiligten sich 60 Kommilitonen von insgesamt 121 eingetragenen Altherren und Aktiven. Anschliessend gedachte man, wie schon bei früheren Gelegenheiten, aller verstorbenen Kommilitonen; die feierliche Totenehrung stieg im Schlosshof. Glanzvoll verlief das Bankett und der festliche Ball - mit der hohen Zahl von 152 Anwesenden. Fünf befreundete Verbindungen entsandten Delegationen.

Die Handelsschule war durch ihren Rektor, Dr. Walter Schwyn v/o Figaro (Munot), und zwei Lehrer vertreten, dazu gesellte sich der KV-Sekretär. Besonders vermerkt wurde die Anwesenheit von Regierungsrat Kurt Waldvogel, welcher mit einer gediegenen Ansprache die Anwesenden tief beeindruckte. Die Verbindungsbemühungen um Bildung, Schulung der rhetorischen Fähigkeiten wie auch die Pflege der Geselligkeit seien hoch zu bewerten. Bei der Commercia dominiere zum Glück kein elitäres Denken und sie ergänze mit viel Einsatz die staatlichen Leistungen auf dem Gebiet der Ausbildung.



Die Ehrenmitglieder am 60. Stiftungsfest

Im Rahmen des in bester Stimmung verlaufenen Abends erfolgte schliesslich noch die Ernennung von fünf verdienten Altherren zu Ehrenmitgliedern: Robert Ruh v/o Dollar, Alfred Hofmann v/o Percy, Ernst Burri v/o Flott, Jean-Jacques Bernath v/o Calmo und Walter G. Elsener v/o Jux.

70. Stiftungsfest vom 1. Oktober 1988

Schon früh am Nachmittag fanden sich 41 Altherren zur Jubiläums-Generalversammlung im Schloss Laufen ein. Die Festschar fühlte sich durch die Präsenz des 87-jährigen Ehrenmitgliedes Henry Nusslé v/o Karat, der aus Paris angereist kam, besonders geehrt. Karat, unter anderem Träger des Titels "Officier de la Légion d'honneur" der französischen Republik, war letztes noch lebendes Gründungsmitglied unserer Verbindung. Die Neuwahlen der Vorstandsmitglieder als dominierendes Traktandum standen im Zeichen eines Generationenwechsels. Für seine langjährige Tätigkeit als AH-Präsident und weitere Verdienste wurde Arthur Tschudi v/o Eros zum Ehrenmitglied ernannt. Zum festen Bestandteil grosser Stiftungsfeste wurde mittlerweile der würdige Akt zur Ehrung der verstorbenen Verbindungsbrüder. In feierlichem, aber auch originellem Rahmen gestaltete sich der Abend mit Apéro, Festbankett, Festakt und Ball. Der Laufen-Saal war bis auf den letzten verfügbaren Platz besetzt, folgten doch 160 Kommilitonen mitsamt weiblicher Begleitung der Einladung. Verschiedene befreundete Verbindungen wie auch der Kartell-Vorort liessen sich durch Delegationen vertreten, die meisten mit ihren Fahnen.

75. Stiftungsfest vom 2. Oktober 1993

Beim Dreivierteljahrhundert-Jubiläum war, wie schon fünf Jahre zuvor, ein überwältigender Aufmarsch von Commercianern zu verzeichnen, dies an der Generalversammlung in der altherwürdigen Schneiderstube an der Vordergasse wie auch an den abendlichen Festivitäten im Schloss Laufen.



Generalversammlung
75. Stiftungsfest in
der Schneiderstube

Wiederum gab es viele Gäste zu begrüessen von anderen Korporationen, von der Handelsschule und seitens der Besitzerfirma unseres Stammlokals Adler. Beim Akt zur Ehrung der verstorbenen Verbindungsbrüder bei der Schillerglocke in den Mauern des Klosters zu Allerheiligen wurden erstmals

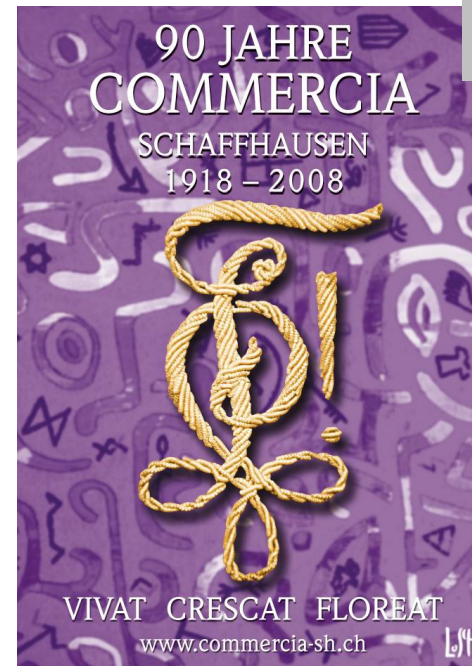
auch alle zehn Commercianer namentlich erwähnt, welche sich um die Gründung unserer Verbindung verdient gemacht hatten. Dass das 75. Stiftungsfest als etwas Besonderes in die Geschichte eingehen soll, sagte sich übrigens auch der amtierende Schützenmeister, der zu einem vormittäglichen Jagdschiessen ins Kurztal Siblingen einlud. Zur allgemeinen Freude gelangte ein sehr schöner Riesling & Sylvaner als Festwein zum Verkauf.

80. Stiftungsfest vom 24. Oktober 1998

Ein weiteres glanzvolles Fest, zur Hauptsache aufgezogen im Schloss Laufen, wo denn sonst? Die Generalversammlung allerdings wollte man nochmals in der Schneiderstube, die aus Rentabilitätsgründen bald darauf für die Öffentlichkeit geschlossen wurde, durchführen. Auch wenn der Ehrenakt für die verstorbenen Verbindungsbrüder und das abendliche Festprogramm mit vielen Gästen fast wie in bekannter Manier der vergangenen Jubiläen vonstatten gingen, so ist doch mit Genugtuung festzuhalten, dass auch an diesem Stiftungsfest verschiedene wertvolle und denkwürdige Akzente gesetzt wurden. Nicht zuletzt freute man sich über einen erneut angepriesenen weissen Festwein aus heimischen Reben.



Festkarten der
75. und 90. Jubiläums-Stiftungsfeste



Commercia-Schiessen als Tradition

Der Umgang mit Schiesswaffen gehört sicher nicht zum "Brauchtum" einer studentischen Organisation. In der Commercia Schaffhausen entstand angesichts des drohenden Zweiten Weltkrieges der Wunsch, den Wehrwillen auch von Verbindungsseite zu betonen und einen "vaterländischen Tag" verbunden mit einem Schiessen durchzuführen. Max A. Maier v/o Compass, der in verschiedenen Belangen den Cornmercianern Impulse gab, erliess im Oktober 1938 im Zusammenhang mit dem 20. Stiftungsfest einen flammenden Aufruf, der stark gekürzt folgendes beinhaltete:

"Kommilitonen! Die Zeiten sind ernst. Ganz Europa starrt vor Waffen. Die politische Situation steht unter Hochspannung. Das Gespenst des Krieges ängstigt die Gemüter. - Dem hohen Ernst der gegenwärtigen Lage entsprechend, erwächst jedem Schweizer die doppelte Pflicht, sich zur Verfügung des Vaterlandes zu halten und sich für dasselbe als ganzer Mann einzusetzen. Diese Pflicht bedeutet für jeden Commercianer eine Selbstverständlichkeit, denn er hat unter dem Regime der Farben gelernt, dass die unbedingte und vollständige Erfüllung einer übertragenen Pflicht eine Mannestugend bedeutet."

Der Gedanke, zur Förderung des Wehrwillens auch durch eine ausserdienstliche militärische Ausbildung beizutragen, wurde von den Commercianern mit Genugtuung aufgenommen und an der Generalversammlung sanktioniert. Im neuen Stand des Schützenvereins Büttenhardt fand am 30. Oktober 1938 (einem Sonntag) das erste Schiessen - mit Karabiner - statt (Schiessplan: Kranzstich, Schleichstich, Kehr). In Thayngen wurde mit Kleinkaliber 1940 zum zweiten Mal geschossen. Seither wurde, soweit in den Akten feststellbar, fast jedes Jahr am Tag des Stiftungsfestes ein Commercia-Schiessen durchgeführt, allerdings ohne 1939 und 1944 ("infolge der heutigen Umstände"), 1950 (Widerstand des Zürcher-Stamms) und 1971 (Compass als Schützenmeister abwesend).

Als Waffe diente meistens das beliebte Kleinkalibergewehr. Die Commercianer waren gern gesehene Gäste von verschiedenen Schützenvereinen in Marthalen, Herblingen, Neuhausen und Stammheim. Erst in den 80er-Jahren verfiel man auf neue Ideen: Erstmals 1982 versuchte man sich mit der schwer zu handhabenden Armbrust; mindestens ein Dutzend Mal stand diese Waffe auf dem Programm. Zum 75. Stiftungsfest (1993) wurde zu einem Jagdschiessen im Kurztal Siblingen aufgerufen. Eher exotisch anmutende Experimente wurden 2003 mit einem Tontauben- und Pfeilbogenschiessen beim Egghof in Rüdlingen und 2004 mit einem

Luftpistolenschiessen im Schiesskeller der Schaffhauser Polizei beim Herrenacker gewagt. 2007 wurde erstmals mit dem Sturmgewehr (im Birch) geschossen. Zwei verschiedene Stiche sind üblich, "Gründer" der eine, der andere nach Gusto des Schützenmeisters. Der Schleich-Stich war viele Jahre Bestandteil des Schiessens und bezog sich auf den damals schlechtgelittenen Schulsekretär.

Bis 1973 fungierte der rührige Sekundarlehrer aus Büttenhardt, unser EM Compass, als Schützenmeister. Von 1974 bis 1982 bekleidete Ernst Burri v/o Flott dieses Amt, von 1983 bis 1993 Peter Dörig v/o Zart. Seit 1994 organisiert Roland Hauser v/o Ritzel die Schiessanlässe unserer Verbindung. Die verschiedenen Schützenmeister hatten unterschiedliche Ideen, wie die Schützen auszuzeichnen seien. Gab es ursprünglich und lange Zeit schöne Kranzabzeichen, so waren es später Gläser, Kannen, Becher oder Wein (gar Ovomaltine für die schlechtesten Schützen).

Wohl ist das Commercia-Schiessen zu einer schönen, wenn auch nicht ganz selbstverständlichen Verbindungstradition geworden. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Anlass in Frage gestellt. Den Mitgliedern wurde im Juli 1950 mitgeteilt, dass im selbigen Jahr kein Schiessen stattfinden werde, da *"einige Altherren der Sektion Zürich schon letztes Jahr darauf hingewiesen haben, dass sie an den Stiftungsfesten der Commercia nicht mehr teilnehmen werden, solange Jahr für Jahr das Gründungsfest mit einem Standschiessen eröffnet werde."* Dieses Ansinnen aus Zürich wurde nicht lange akzeptiert, denn bereits 1951 kam es zum nächsten Kleinkaliber-Wettkampf, verbunden mit dem Aufruf für "ein Scherlein für den Gabentisch, sei es in natura oder in bar". Seither machen regelmässig mindestens 20 Kommilitonen begeistert an unserem Schiessen mit.



Armbrustschiessen 2002



Tontaubenschiessen 2003

Kegeln

Weit in die Anfangszeit der Commercica zurückblickend, haben sich vornehmlich die Altherren am gemütlichen Kegeln erfreut und bei diesem sportlichen Spiel ihr Können gemessen. Unser langjähriges Verbindungslokal „Thiergarten“ besass eine Kegelbahn. Über sehr viele Jahre wurde praktisch jeden zweiten Donnerstag zuerst gekegelt, um dann anschliessend im erhöhten Teil der Wirtschaft - auf dem „Bödeli“ (Podest) - den Stamm mit Jass abzuhalten. Und praktisch jeden Samstag traf man sich gegen Abend zusammen mit Gattinnen und Kindern ebenfalls auf dem „Bödeli“ zum Familienstamm. Der eigene runde Stammtisch war primär den Aktiven zugeordnet.



Kegeln Restaurant Thiergarten, ca. 1927

Nach dem Verlust des „Thiergarten“ als Verbindungslokal wurde trotz immer wieder auftretenden Schwierigkeiten stets eine Wirtschaft mit Kegelbahn gefunden, aber leider keine, in der auch der Stammtisch und ein Sitzungszimmer hätten eingerichtet werden können. Ein grosser Dank gebührt Karl Seiler v/o Gamma. Es ist ihm über viele Jahre hinweg praktisch ohne Unterbruch gelungen, entweder seine eigene Liegenschaft mit Kegelbahn oder ein anderes Kegelbahnlokal sicherzustellen und den Commercianern einen Benützungplan bereitzustellen.

Bis zum heutigen Tag existiert der Commercica-Kegelclub. Die regelmässigen Kegelabende werden durch andernorts abgehaltene Kegel-Wettbewerbe ergänzt. Durch Thomas Dermond v/o Piz sind sogar mehrmalig Kegelreisen ins benachbarte Vorarlberg organisiert worden.

Handballclub HC Commercica

Im Jahre 1977 wurde aus einer Idee von einer Hand voll Handball begeisterten Commercianern der neue Handballclub HC Commercica gegründet. Reto Malfatti v/o Zoll war der erste Präsident des Vereins, der als sportliche Ergänzung und zur Mitgliederwerbung der Verbindung gegründet wurde. Die sportlichen Erfolge des Clubs schlugen sofort ein. Auf Anhieb klassierte man sich in der Rangliste im Mittelfeld der regionalen 4. Liga Kleinfeldmeisterschaft. Unter der Leitung von Walter Leu v/o Pendel - ab 1978 Präsident des Handballclubs - und Martin Schläpfer v/o Pipe wuchs das Kader kontinuierlich auf 13 Vereinsmitglieder an. Äusserst innovativ zeigte sich die Mannschaft schon damals mit der für diese Zeit pionierhaften Leibchenwerbung "Tschudi Nouveautés". Das wegweisende Sponsoring ermöglichte der damalige Altherren-Präsident und Geschäftsinhaber Arthur Tschudi v/o Eros.



HC Commercica – Handballmatch in der ehemaligen Ballonhalle auf dem Emmersberg in Schaffhausen

Leider erfüllten sich in den späteren Jahren die mit der Gründung gesetzten Ziele der Mitgliederwerbung nicht. Auch die im Jahre 1983 beschlossene Spielgemeinschaft mit den Pfadern Schaffhausen half nicht, den Nachwuchs für die erfolgreiche Weiterführung des Vereins zu finden. Im 1985 musste der Trainings- und Spielbetrieb bedauerlicherweise wieder eingestellt werden. Rückblickend gesehen hat aber der Handballclub HC Commercica den Beachtungsgrad auch ausserhalb der Handballszene deutlich geprägt. Die damalige Mannschaft und der Handball-Spirit brachte spätere Träger der Verbindung hervor. Unter anderem konnte Jürg Weber v/o Tagg als neues Verbindungsmitglied gewonnen werden, welcher ab 2001 während mehreren Jahren als Altherren-Präsident die Geschicke der Verbindung lenkte.

Stiftung

Auf Antrag von Oskar Golay v/o Perkeo wurde an der 40. Generalversammlung im Jahre 1958 die Errichtung einer Stiftung beschlossen. Diese bezweckt zur Hauptsache, weniger bemittelten Commercianern eine umfassende Ausbildung finanziell zu erleichtern. Eine Beihilfe dieser Art darf insbesondere für weiterführende, kaufmännisch anerkannte Ausbildungsschulungen in Anspruch genommen werden. In solchen Fällen wird dem Gesuchsteller vom Stiftungsrat gerne ein Stipendium oder ein Darlehen gewährt. Ein weiterer Zweck kann zum Tragen kommen, wenn ein Mitglied unverschuldet in finanzielle Not gerät. Ausser der erwähnten Unterstützungsmöglichkeiten werden aus dem Stiftungsfonds auch für gute schulische Lehrabschlüsse und für gute Diplomabschlüsse an höheren Wirtschaftsfachschulen Barprämien ausgeschüttet.

Die Stiftung wird vom Stiftungsrat geführt und verwaltet. Aus Gründen der Diskretion konstituiert sich der Stiftungsrat selbst und er ergänzt sich durch Kooptation (Ergänzungszuwahl direkt aus dem Altherren-Verband).

Die Errichtung des Stiftungsfonds, welcher am 27. Dezember 1965 beim Bezirksrichter Schaffhausen beurkundet wurde, hat sich dank zahlreicher Donatoren zu einer imposanten Anlage entwickelt. Aus diesen Geldern wurde es dem Stiftungsrat ermöglicht, in vielen Fällen gemäss Statut sinnvoll und auch segensreich tätig zu werden.

Sonderfonds

Am 25. Oktober 1997 reichte Arthur Tschudi v/o Eros den Antrag ein, es sei in der Rechnungslegung des Altherren-Verbandes ein Statut einzufügen, wonach grössere Spendengelder in einem speziellen Fonds, kurz Sonderfonds genannt, geäuft werden sollen. Gemäss Art. 1 des Statuts werde bezweckt, Gelder aus dem Fonds für "aussergewöhnliche Bedürfnisse zum Wohle und im Interesse der gesamten Verbindung" einzusetzen. Ein ebenfalls stipuliertes Verfügungsrecht obliege in beschränktem Umfang dem Quästor des Altherren-Verbandes zusammen mit zwei Beiräten. Über grössere Beträge verfüge die Generalversammlung.

Der Anstoss zur Fondsbildung hatte eine 80'000 Dollar-Spende von Ernest Held-Landry v/o Klang gegeben. Der effektiven Fondsbildung waren jahrelange Diskussionen über Sinn und Verwendungszweck sowie Zuständigkeit vorausgegangen, bis an der Generalversammlung 1997 die Lösung gefunden wurde. Der Sonderfonds soll weiteren Legaten und Zuwendungen offenstehen. Mit Freude und Stolz darf auf den vielfachen und stattlichen Einsatz von Fondsgeldern zum Wohle und im Interesse unserer Verbindung Commercias hingewiesen werden. Bemerkenswert dabei sind die permanente Übernahme der Sitzungszimmer-Miete zu Gunsten der Aktivitas wie auch die laufende Kostenübernahme der „Commercias-Wirtschaftsdebatte“-Veranstaltungen.

Commercias Wirtschaftsdebatte

Parallel zu den langjährigen Traditionen ging die Commercias Schaffhausen in ihrer Geschichte aber auch immer wieder innovative Wege. Im Jahre 2006 beispielsweise rief sie die „Commercias Wirtschaftsdebatte“ ins Leben. Mit der Idee von Martin Schläpfer v/o Pipe wurde mit einer speziell zusammengesetzten Arbeitsgruppe unter der Leitung des Altherren-Präsidenten Jürg Weber v/o Tagg eine neue Anlansreihe initiiert und realisiert, welche ausgewählten wirtschaftsinteressierten Schülern am KV und an der Kantonsschule ermöglicht, mit herausragenden Persönlichkeiten aus der Wirtschaft bei einem aktuellen Thema mitzudiskutieren und innerhalb der speziell geladenen Gästeschaft aus der Wirtschaft neue Kontakte zu knüpfen. Die jungen Berufsleute sollen dabei für Wirtschaftsthemen sensibilisiert und das berufliche Netzwerk gefördert werden.

Die Grundlage dieses für die Verbindung wegweisenden Schrittes war, den Bekanntheitsgrad der Commercias in der Öffentlichkeit zu stärken sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Handelsschule und dem Kaufmännischen Verband Schaffhausen hinsichtlich neuer Aktiver noch weiter zu intensivieren. Die Initiatoren setzen sich zum Ziel, mindestens einmal jährlich eine Veranstaltung mit einem Top-Referenten oder einer Top-Referentin durchzuführen, welche bei ihren Auftritten packende Einblicke in die Mechanik der Wirtschaft und die beruflichen Möglichkeiten aufzeigen. Seit Beginn im 2006 wurden die Debatten mit jeweils weit über 100 geladenen Teilnehmern und Gästen durchgeführt. Sie stiessen in den lokalen Wirtschaftskreisen und der Schaffhauser Presse auf äusserst positives Echo.

Die bis 2008 stattgefundenen Anlässe:

- | | |
|--------------|---|
| 19. Mai 2006 | Peter Spuhler, Unternehmer und Nationalrat
<i>„Mehr Mut zur Selbständigkeit“</i> |
| 1. März 2007 | Dr. Giorgio Behr, Unternehmer
<i>„Vademekum eines Unternehmers aus Leidenschaft“</i> |
| 4. März 2008 | Dr. Konrad Hummer, Privatbankier
<i>„Finanzmärkte in Bewegung“</i> |

Unsere Stammlokale

Restaurant Kreuz	1918
Restaurant Seidenhof	1918
Restaurant Alter Emmersberg	1920
Restaurant Zum Mühlental	1920
Restaurant Thiergarten	1921
Restaurant Salmenstübli	1973
Restaurant Phönix und Restaurant Thiergarten (nur Aktivitas)	1988 - 1991
Gasthaus zum Adler (Eröffnungstamm 16.12.1988)	1988



Restaurant Salmenstübli, 1973 - 1988

Die damalige Wirtin des Salmenstübli, Gritli Lobsiger, war zu vielen Commercianern eine Art Ersatzmutter, deren Butterschnitzel zu allen Tages- und Nachtzeiten gegessen werden durften.



Gasthaus zum Adler, das Verbindungslokal seit 1988

Unsere Weidlinge

Unsere Verbindung besass in ihrer Geschichte bis heute sechs Weidlinge:

- 1933 Gemäss Angabe unseres Edwin Bühler v/o Strom, welcher in dieser Zeit Aktiver war, wurde damals occasionshalber der erste Weidling beschafft.
- 1937 Der Altherren-Verband kauft bei Ernst Mändli, Nohl, einen neuen Weidling für Fr. 307.00.
- 1949 Neuer Weidling mit Bezeichnung SH 304 wird ebenfalls von Ernst Mändli, Nohl, für Fr. 560.00 geliefert (Pfahl 107).
- 1959 Im April wird ein weiterer Weidling für Fr. 714.00 geliefert. Dieser wird als Jubiläumsgabe (1958 = 40 Jahre Commercica) vom Altherren-Verband der Aktivitas geschenkt.
- 1974 „Karat“, gespendet von Henry Nusslé v/o Karat.
- 1990 „Merkur“, angeschafft mittels einer grosszügigen Spende von Hermann Meier v/o Blanko und vielen weiteren Spenden aus der Altherrenschafft. Die Kosten für den Weidling inklusive Geschirr betragen Fr. 7'048.50.

Im Jahr 1949 benützte AH Percy mit einigen Aktiven unseren Weidling. Offenbar bei starker Strömung des Rheins kollidierte er mit dem Raddampfer der Schaffhauser Schifffahrtsgesellschaft. Der beschädigte Weidling musste vom Bootsbauer Mändli repariert werden. Glücklicherweise gab es keine Verletzte.

Die Weidlingsstämme auf dem Rhein, die Weidlingswässerung im Frühling und spontane Spritztouren an den Wochenenden gaben den jungen Aktiven wie auch den Altherren schöne Momente des Zusammenhaltes und einzigartige Erinnerungen. Viele Spelfuxen entschieden sich - gerade wegen den schönen Weidlingsanlässen - definitiv für unsere Verbindung.

Eine inoffizielle Charge des Altherren-Vorstandes bekleidet der Weidlingswart ww, der für die Pflege und Instandhaltung des Weidlings besorgt ist. Er ist auch verantwortlich für die Weidlingsprüfungen, welche jeder Aktive oder Altherr absolvieren muss, will er den Weidling auf eigene Faust benützen.



1974 Taufe des Weidlings „Karat“, Henry Nusslé v/o Karat (links)



Die Aktivitas auf dem Rhein 2004 und 2007



Bergtouren

Bergtouren gehören zu den langjährigen, sehr geschätzten Traditionen der Commercias Schaffhausen. Es darf angenommen werden, dass mit dem Besuch der Scheffelspiele auf Hohentwiel 1922 der Wunsch unter den Mitgliedern entstand, fortan jährlich etwas für die sportliche Ertüchtigung zu organisieren. Seit 1924 finden bis heute Bergwanderungen in die verschiedensten Regionen unseres Landes und der umliegenden Grenzgebiete statt. Sie werden von freiwilligen bzw. gewählten Commercianern organisiert und in der Regel im September, unabhängig von Wetterprognosen, durchgeführt.

Bis in die 60er-Jahre fielen vereinzelt Wanderungen aus, entweder mangels Interesse oder infolge der Kriegswirren von 1939 bis 1945. Eigenartigerweise gelangte von 1948 bis 1951 keine Bergtour zur Durchführung. Zur Begründung hiess es in einem Rundschreiben vom Juli 1950:

„es scheint in weiterem Kreise kein Bedürfnis hiernach zu bestehen, seitdem die Autos wieder unbeschränkt benützt werden können“. Noch etwas später liess der AH-Vorstand, offensichtlich etwas frustriert, verlauten, dass *"die in den letzten zwei Jahren organisierten Bergtouren jeweils in letzter Minute abgesagt werden mussten, da unsere Altherren immer behäbiger werden und sich einfach zu den bevorstehenden, übrigens sehr fraglichen Strapazen nicht entschliessen konnten"*.

Erst 1952 wurde der Wunsch laut, wieder eine Tour zu veranstalten, die dann auch zustande kam. Kurz vor der von Robert Sternegg v/o Faust für 1964 geplanten Bergtour verstarb dieser, sodass verständlicherweise die Tour abgesagt wurde.

Während anfänglich häufig AH Faust und der Jassclub als Organisatoren verantwortlich zeichneten, gab man später jedem Commercianer, der sich für die Belebung dieser Tradition begeisterte, die Chance, eine Tour zu organisieren (in neuerer Zeit sekundiert durch einen Hilfsführer). Die Wanderungen verliefen in der Regel unfallfrei, auch wenn vereinzelt Stürze und Rutsche im Schnee ohne allzu gravierende Folgen zu verzeichnen waren.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, wann die Commercianer und - soweit feststellbar - mit welchem Organisator wohin zogen.

Jahr	Organisator	Ziel
1922	Bacchus	Scheffelspiele auf Hohentwiel
1924	Bacchus	Pfingsttour auf den Grossen Mythen
1925 – 1933 soweit eruierbar:		Malbun – Steg – Gallinskopf
	Faust	Calanda
	Caesar	Ritomsee – Val Canaria
1934	Caesar	Seebenalp - Jochpass – Melchseefrutt
1935	Faust	Gotthard – “La Fibbia” – Airolo
1939	Faust	Isenthal - Biwald-Alp – Urirotstock
1942	Faust und Cambio (?)	Göschenenalp – Urserental – Realp
1943	Perkeo und Faust	Ortstock ob Braunwald
1944	Bacchus	Säntis
1945	Straff	Rhonegletscher - Furkapass/-horn
1946	Jassclub	Schwägalp/ Säntis – Weissbad – Hoher Kasten
1947	Faust	Vaduz – Triesenberg – Ochsenkopf
1948 - 1951	<i>wurden abgesagt</i>	
1952		Voralp ob Grabs
1953	Faust	Stoos - Riemenstaldental
1954	Strom	Hochstollen – kleines und grosses Melchtal
1955	keine Bergtour	Als Ersatz dreitägige Rheinlandfahrt nach Rüdesheim (im September)
1956	Zeus	Wasserauen – Schäfli
1957	Faust	Richisau - Wäggital
1958	Faust	Murgsee – Mürtshental
1959	Faust	Vermol – Risetepass
1960	Faust und Strom	Brand – Niggenkopf
1961	Faust	Ragaz – Vättis
1962	Flirt	Klewenalp - Brisenhaus
1963	Faust und Strom	Airolo – Gotthard
1964	<i>abgesagt (Hinschied AH Faust)</i>	
1965	Brasil	Fronalpstock

Bergtouren (Fortsetzung)		
1966	Piz	Hoher Kasten - Seealpsee
1967	Zart	Mont Soleil - Chasseral
1968	Brasil	Stöckalp – Melchsee – Engstlenalp - Titlis
1969	Anker	Vilan – Seewis
1970	Eros	Golzernalp - Maderanertal
1971	Kobold	Glaspas
1972	Sprung	Faido – Alp Pro d’Oer
1973	Percy	Klosters – Schlappin
1974	Globi	Schwarzwald – Wutachtal / D
1975	Dollar	Napf
1976	Raff	Baselbiet – Wasserfallen
1977	Swim	Bollenwees - Staubern
1978	Eros	Bödele – Vorarlberg / A
1979	Calmo	Oberhalbstein
1980	Sherry	Klewenalp
1981	Banjo	Oberblegisee
1982	Gamma	Davos – Strelapass – Arosa
1983	Sprung	Strada Alta Bedretto
1984	Soft	Jochpass - Melchseeefrutt
1985	Jux	Vogesen / F
1986	Song	Muottas Muragl – Forcla Surlej
1987	Stengel	Riederalp – Bettmeralp
1988	Eros	Strada Alta
1989	Samson	Safiental
1990	Pendel	Feldberg – Schluchsee / D
1991	Smart	Le Locle - Doubs
1992	Press	Oeschinenensee – Kiental
1993	Knall	Oberaargletscher – Grimsel
1994	Pilz	Malbun – Bettlerjoch / FL
1995	Pelz	Lötschental - Südrampe
1996	Raff	Niederhorn - Gemmenalphorn

Bergtouren (Fortsetzung)

1997	Solar	Rote Chumme – Adelboden
1998	Eros	Weissenstein
1999	Cobra	Hoher Kasten - Fälnensee
2000	Tagg	Unterengadin – Ftan - Sent
2001	Jet	Montafon / A
2002	Sherry	Kleine und Grosse Scheidegg
2003	Eros	Rigi
2004	Turm	Schwarzsee – Jaun
2005	Speedy	Schauinsland – Titisee – St. Blasien /D
2006	Latex	Saas-Fee
2007	Kata	Engstlenalp – Planplatten - Meiringen
2008	Eros	Oberes Donautal / D

Unsere Vorstände

Verständlicherweise können sich nicht alle Mitglieder für die Übernahme einer Charge entschliessen und andere sind aus beruflichen Gründen dazu nicht in der Lage. Umso mehr darf aber den chargierten Commercianern aller Generationen für ihren zeitraubenden Einsatz im Interesse unserer Sache gedankt werden. Dies gilt selbstredend auch für unsere Revisoren, Schützenmeister und Weidlingswarte, die meistens auch über viele Jahre hinweg für die Verbindung aktiv tätig waren oder noch sind. Nimmt man die untenstehende Liste der Vorstandsmitglieder näher unter die Lupe, so stellt man fest, dass in früheren Zeiten die Mitglieder in diesem Gremium häufig wechselten, während in neuerer Zeit eine erfreuliche Konstanz in der Besetzung eingetreten ist. Der Altherren-Verband ist im Jahre 1919 gebildet worden.

Jahr	Präsident	Aktuar	Quästor	Beisitzer
1919	Karat	Spatz	Lux	
1920	Acqua	Sumpf	Sumpf	
1921	Acqua	Karat	Spatz	
1922	Hecht	Asti	Qualm	
1924	Compass	Bacchus	Sprit	
1926	Compass	Caesar	Caesar	
1929	Faust	Perkeo	Straff	
1939	Amor	Dampf	Cambio	
1940	Cambio	Giro	Giro	Bummel
1942	Cambio	Strom	Giro	Bummel
1943	Dampf	Spunt	Strom	Bummel
1945	Asti	Compass	Saldo	
1947	Saldo	Compass	Spunt	Bummel und Asti
1949	Saldo	Compass	Zeus	Bummel
1950	Saldo	Strom	Zeus	Bummel
1951	Schlund	Strom	Zeus	
1958	Codex	Flott	Wiesel	
1960	Flott	Song	Wiesel	



1983 Bergtour Strada Alta Bedretto

2006 Bergtour Saas-Fee

Unsere Vorstände (Fortsetzung)

Jahr	Präsident	Aktuar	Quästor	Beisitzer
1962	Song	Flott	Wiesel	
1964	Song	Sherry	Globi	
1965	Calmo	Sherry	Globi	
1968	Calmo	Jux	Globi	Anker
1973	Calmo	Jux	Smart	Anker
1974	Eros	Jux	Smart	Anker
1978	Eros	Jux	Smart	Blanko
1988	Zoll	Banjo	Romeo	Malz
1991	Banjo	Gamma	Romeo	Malz
1993	Banjo	Gamma	Romeo	Boogie
1995	Soft	Knall	Pelz	Pendel
2001	Tagg	Tramp	Cobra	Pendel
2003	Tagg	Tramp	Cobra	Jet
2006	Tagg	Bonus	Cobra	Jet

Ehren- und Freimitglieder

Ehrenmitglieder

1928	Hermann Hans v/o Caesar †	Gründer
	Maier Max Andreas v/o Compass †	Farbenkantus, Poet, Bierfamilie, Schützenmeister
1937	Fuchs Albert v/o Spatz †	Gründer
1958	Hallauer Fritz v/o Ganges †	Gründer
	Meister Jakob v/o Merkur †	Gründer
	Nüssle Heinrich v/o Karat †	Gründer
	Segesser Gottlieb v/o Acqua †	Gründer
	Spiess Hans v/o Lauch †	Gründer
	Staub Werner v/o Fass †	Gründer
	Uehlinger Albert v/o Kredit †	Gründer
1968	Golay Oskar v/o Perkeo †	Gründer Stiftung
1978	Bernath Jean-Jacques v/o Calmo	9 Jahre Präsident AHV
	Burri Ernst v/o Flott †	Hoher Einsatz für die Verbindung
	Elsener Walter G. v/o Jux	1968 - 1988 Aktuar des AHV, Redaktor „Linde“, Reaktivierung Aktivitas
	Hofmann Alfred v/o Percy †	Hoher Einsatz für die Verbindung
	Ruh Robert v/o Dollar †	Hoher Einsatz für die Verbindung
1988	Tschudi Arthur v/o Eros	14 Jahre Präsident AHV

Freimitglieder

1926	Heck Ewald v/o Bummel †	Konkneipant
1985	Fuchs Marcel v/o Sicuro	Zürcher-Stamm
1987	Schläpfer Martin v/o Pipe	Konkneipant, PR in den Medien

Totentafel

Die Commercias gedenkt ihrer verstorbenen Altherren und Aktiven mit Ehrfurcht und in Dankbarkeit:

	†	
Seiler Walter v/o Raspel	22.10.1921	
Bölsterli Walter v/o Kolibri	08.06.1925	
Schärer Heinrich v/o Manco	Juni 1925	
Schuster Georg Johann v/o Schlamm	30.09.1926	
Früh Charles v/o Chifel	28.09.1929	
Ritter Adolf v/o Lux	1948 (?)	Gründer
Siegerist Heinrich v/o Asti	04.04.1954	
Zipsin Harry v/o Schuss	21.10.1959	
Bollin Bruno v/o Streife	01.06.1962	
Baumann Herbert v/o Blitz	1962	
Gnocchi Guido v/o Brissago	15.07.1962	
Sternegg Robert v/o Faust	18.08.1964	
Leutwyler Ernst v/o Pax	14.09.1965	
Sulzberger Hans v/o Ramses	29.11.1966	
Wegmann Jakob v/o Plato	1965 (?)	
Brunner Hugo v/o Flirt	31.05.1967	
Moser Hans v/o Kork	27.02.1968	
Friz Walter v/o Topf	09.07.1968	
Roost Ernst v/o Soll	19.02.1969	
Meister Georg v/o Schlund	18.03.1970	
Meister Jakob v/o Flint	30.04.1970	
Müller Karl v/o Zirkel	18.09.1970	
Müller Karl E. v/o Amor	28.07.1971	
Kessinger Willy v/o Sprit	08.05.1972	
Segesser Gottlieb v/o Acqua	06.12.1972	EM, Gründer
Germann Hugo v/o Chnäuel	26.01.1973	
Uehlinger Albert v/o Kredit	04.02.1973	EM, Gründer
Huber Willi v/o Sumpf	03.05.1973	
Hallauer Fritz v/o Ganges	24.08.1973	EM, Gründer
Maier Max Andreas v/o Compass	22.07.1974	EM
Krog Willy v/o Piccolo	10.02.1975	
Hardtmeyer Paul v/o Kick	02.05.1975	

Totentafel (Fortsetzung)

Hermann Hans v/o Caesar	02.04.1977	EM, Gründer
Golay Oskar v/o Perkeo	19.08.1977	EM, Stiftungs-Gründer
Staub Werner v/o Fass	30.11.1977	EM, Gründer
Wanner Hans A. v/o Schliff	12.10.1978	
Kübler Hans v/o Qualm I	14.02.1979	
Altenburger Robert v/o Primo	15.08.1980	Erster Fuxe
Gubler Eduard v/o Falk	04.09.1980	
Schudel Ernst v/o Brasil	04.09.1980	
Fuchs Albert v/o Spatz	12.12.1980	EM, Gründer
Schnezler Arnold v/o Hecht	10.02.1981	
Toggenburger Ernst v/o Straff	15.09.1981	
Büchi Ernst Dr. v/o Tempo	01.11.1981	
Brütsch Hans v/o Siegel	01.12.1982	
Seiler Ernst v/o Pflaster	28.01.1983	
Hermann Eugen v/o Balg	27.12.1983	
Spiess Hans v/o Lauch	21.02.1985	EM, Gründer
Suter Hans v/o Flingg	30.04.1985	
Mangold Hans v/o Rubel	23.05.1986	
Bruder Robert v/o Cicero	18.02.1987	
Häfliger Peter v/o Suff	04.07.1987	
Braun Max v/o Swim	09.10.1987	
Meister Jakob v/o Merkur	18.11.1987	EM, Gründer
Nusslé Heinrich v/o Karat	22.01.1989	EM, Gründer
Benesch Hans v/o Orkan	19.08.1989	
Widmer Walter v/o Pascha	24.11.1990	
Rüedy Emil v/o Fax	18.01.1992	
Nägeli Hansjörg v/o Schwips	22.10.1994	
Dörig Charles v/o Spunt	24.10.1994	
Schneebeli Axel v/o Lurch	09.01.1995	
Spörndli Erhard v/o Helot	21.04.1995	
Ruh Robert v/o Dollar	27.10.1995	EM
Meyer Alfred v/o Stengel	16.12.1995	
Steiger Emil v/o Konto	14.06.1996	
Schmon Kurt v/o Sterling	Sept. 1996	

Totentafel (Fortsetzung)

Held-Landry Ernest v/o Klang	16.12.1996	
Tanner Armin v/o Bacchus	21.04.1997	
Burri Ernst v/o Flott	04.07.1997	EM
Zimmermann Max v/o Juif	10.07.1997	
Müller Oskar v/o Flut	14.07.1997	
Richter Benno v/o Dampf	22.07.1997	
Meyer Erwin v/o Sprung	04.12.1997	
Böhringer Willi v/o Zeus	14.03.1998	
Winzeler Jakob v/o Schwung	21.09.1998	
Keller Max v/o Tschäss	07.05.1999	
Fuchs Hermann v/o Kurs	14.07.1999	
Züger Georg v/o Rac	06.09.1999	
Rolli Urs v/o Clay	26.03.2000	
Heck Ewald v/o Bummel	10.05.2000	
Schmalzer Erich v/o Smart	18.06.2001	
Marbach Hans v/o Hopfe	20.06.2001	
Nägeli Charles v/o Frosch	05.08.2001	
Rubli Richard v/o Kobold	02.08.2002	
Hofmann Alfred v/o Percy	09.01.2003	EM
Badoer Carlo v/o Soldi	26.10.2004	
Ringli Hansruedi v/o Storch	16.04.2005	
Hug Eduard v/o Anker	31.10.2005	
Ribi Hansruedi v/o Wiesel	18.12.2005	
Koch Emile v/o Giro	21.12.2005	
Gross Hansjörg v/o Malz	08.09.2006	
Burki Hans v/o Schilf	24.02.2007	

Bei einzelnen Kommilitonen fehlen genauere Angaben zum Todesdatum. Bei Adolf Ritter v/o Lux und Jakob Wegmann v/o Plato besteht gar Ungewissheit über das Jahr ihres Weggangs, da diese Kommilitonen für die Verbindung als verschollen gelten.

Der amtliche Todestag kann da und dort leicht abweichen von dem hier aufgeführten Tag.

Mitgliederverzeichnis des Altherren-Verbandes (Stand vor 90. Stiftungsfest 2008)

Hobi	Dominik	Bacchus
Egger	Roger	Banjo
Lüthi	Daniel	Bit
Meier	Hermann	Blanko
Schönenberger	Marcel	Bonus
Wächli	Roland	Boogie
Eichelberger	Marco	BumBum
Bernath	Jean-Jaques	Calmo
Hartmeier	Peter F.	Che!
Wildberger	Roman	Chip
Burri	Max	Cis
Schlehan	Alexander	Cobra
Artho	Walter	Disco
Portmann	Fabian	Durscht
Rodel	Samuel P.	Emir
Tschudi	Arthur	Eros
Egli	Paul	Filou
Moser	Beat	Frass
Brandenberger	Rolf	Futuro
Seiler	Karl	Gamma
Züger	Ernst	Gaucht
Eder	Patrick	German
Wipf	Hermann C.	Globi
Amrein	Robert A.	Hot
Tektas	Evren	Index
Rolli	Willy	Jair
Leu	Martin	Jet
Elsener	Walter G.	Jux
Brunner	Eric	Kalif
Staub	Stefan	Kata
Waeffler	Toni	Knall

Kessler	Walter	Latex
Fortunato	Ianiri	Legero
Corbacio	Paolo	Mänäg
Vetterlein	Jürgen	Meno
Eggli	Roland	Molch
Stüssi	Peter R.	Pan
Tritschler	Markus	Pelz
Leu	Walter	Pendel
Moser	Hanspeter	Pepe
Jung	Otto	Pilz
Schläpfer	Martin	Pipe
Dermond	Thomas	Piz
Müller	Ernst	Plus
Müller	René	Press
Köppel	Roger	Punk
Kuhn	Christian	Qualm
Schmocker	Bruno	Raff
Hauser	Roland	Ritzel
Frehner	Albert	Rocky
Domeisen	Daniel	Romeo
Zollinger	Hans	Samson
Burki	Hans	Schilf
Meili	Martin	Schlips
Hueber	Alex	Sherry
Fuchs	Marcel	Sicuro
Tektas	Yasar	Skorpio
Wabel	Martin	Slalom
Bresciani	Michele	Smash
Fischer	Hans	Smoke
Hedinger	Jonathan	Sniff
Horni	Roland	Soft
Werner	Urban	Solar
Muller	Hanspeter	Somnus
Boegli	Erich	Song
Mittler	Sebastian	Spartakus

Heger	Delf	Speedy
Enderli	Hans	Spore
Eugster	Markus	Sprint
Luginbühl	Peter	Stachel
D'Andrea	Toni	Stoppel
Thalmann	Lothar	Stramm
Bührer	Edwin	Strom
Hug	Jacques	Sturm
Kurth	Chris	Sunny
Schultheiss	Beat	Surf
Weber	Jürg	Tagg
Steinemann	Pierre	Tango
Bodmer	Hanspeter	Tardo
Kohler	Hermann	Tasso
Kuhn	Andreas	Toro
Streif	Philipp	Tramp
Schüle	Beat	Turm
Rösch	Marcel	Valuta
Junghans	Thomas	Web
De Coi	René	Whisky
Steiger	Peter	Wirbel
Fritz	Sebastian	Wurf
Dörig	Peter	Zart
Zanardi	Alain	Zock
Malfatti	Reto	Zoll

Rosinen

„Geschehnisse von politischer und wirtschaftlicher Bedeutung jagen sich, als ob die Weltgeschichte keine Zeit mehr hätte, sich selbst zu erleben. Tage und Wochen, nein, selbst Monate eilen an uns vorbei in einer Unruhe und Hast, wie sie keine Generation vor uns gesehen hat. Der einzelne Mensch droht heute im Strudel der Ereignisse unterzugehen und nur noch die Schicksale der Völker stehen im Rampenlicht. Ist es da nicht eine Wohltat für jeden von uns, wenn wir uns ab und zu von unseren Alltagsorgen befreien und uns in den Kreis derjenigen zurückgeben dürfen, mit denen wir die schönsten Jahre unserer vergangenen Jugendzeit verbracht haben? Freuen wir uns nicht jedes Jahr auf's neue, alte, liebe Gesichter unter uns zu sehen und mit ihnen Erinnerungen und Erfahrungen auszutauschen?“

Einführung zu einem AHV-Rundschreiben vom 25.9.1952

„Jedem Narren gefällt seine Kappe, wohlan mir eine violette!“
Eduard Gubler v/o Falk, um 1930

EM Max A. Meier v/o Compass schrieb nicht nur unseren Farbenkantus, sondern auch rund 100 Gedichte rund um die Commercica. Das letzte Gedicht schrieb er für die Weidlingstaufer „Karat“ 1974; er starb am 22.7.1974

Aus dem Stammbuch der Gründungszeit:

*Wir Commercianer, wir wissen zum Glück
Die Jahre die enden, bringen nichts mehr zurück
Drum immer wie heute so lange sie winkt
Geniesst die Freude und singt und trinkt.*

Hans Brütsch v/o Siegel

*Ist die Zeit auch hingeflogen
Die Erinnerung weicht nie
Wie ein lichter Regenbogen
Treibt auf trüben Wolken sie.*

Hans Brütsch v/o Siegel

*Allein, von Füxen keine Spur
Nicht vorne und nicht hinten
Allein bin ich am Stamme nur
Und kann sonst niemand finden
Doch halt ich mich, wenn ich zuletzt
Auch niemand mehr hier fände
an unsere Farben violett
Bis an mein letztes Ende.*

Heinrich Schärer v/o Manco

Freundschaft ist nicht nur ein köstliches Geschenk, sondern eine dauernde Aufgabe.

Einführung zum Jahresbericht des Altherren-Präsidenten vom 27.10.2007



Schlusswort

An dieser Stelle gebührt der grosse Dank an die Mitglieder der im Jahre 2005 ins Leben gerufenen Historischen Kommission, welche sich in vielen Stunden für die Aufarbeitung der vorliegenden Geschichte verantwortlich zeigten. Insbesondere gehört dabei der spezielle Dank an die beiden mitwirkenden Ehrenmitglieder Arthur Tschudi v/o Eros und Walter G. Elsener v/o Jux, welche mit ihrem Wissen und ihren Recherchen die Verfassung dieses historischen Dokumentes überhaupt ermöglichten.

Der Inhalt der vorliegenden Geschichte kann jedoch niemals abschliessend sein. Es soll unser Verbindungsleben der vergangenen neunzig Jahre aber bestmöglichst widerspiegeln. Es war von Beginn weg das Ziel, das vorhandene Wissen über das stets aktive Verbindungsleben der Commercias Schaffhausen zusammenzufassen und den Verbindungsmitgliedern als Nachschlagewerk wiederzugeben. Zudem soll es auch nachfolgenden Generationen wie auch neu eintretenden Kommilitonen einen interessanten Einblick über die wertvollen Erlebnisse und Ereignisse rund um unsere Verbindung geben.

In diesem Sinne würden die drei Verfasser wünschen, dass die Verbindungsgeschichte gemäss unseren gelebten Traditionen in Zukunft fortgeführt wird.

Schaffhausen, 24. Oktober 2008

zum 90. Stiftungsfest der Commercias Schaffhausen

Jürg Weber v/o Tagg x

Die Historische Kommission:



Jürg Weber v/o Tagg
Altherren-Präsident



Arthur Tschudi v/o Eros
Ehrenmitglied



Walter G. Elsener v/o Jux
Ehrenmitglied



Verbindungsfoto aufgenommen am 9. Mai 2008 auf dem Herrenacker anlässlich des gemeinsamen Anlasses der Schaffhauser Platzverbindungen

2008



Commercia Schaffhausen
Handelsschulverbindung



www.commercia-sh.ch

Seite 65